Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt

Westhofener Zeitung
Langscheder Zeitung
Schwerter Volksblatt

für den Kreis Hörde
Holzwickeder Zeitung
Aplerbecker Zeitung
Schwerter Volkszeitung

Verbunden mit:
Schwerter Tageblatt ◎ Schwerter Anzeiger

Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises ○ General-Anzeiger für den Kreis Hörde ○ Haupt-Annoncenblatt

Die „Schwerter Zeitung" erscheint täglich, außer Feiertags. Bezugspreis M. 1,80 vierteljährlich, bei der Post für Bestellgeld 42 Pfg. mehr. Wöchentl. Gratis-Beilage: „Illustrierter Familienfreund" u. tägl. Unterhaltungsblatt. Anzeigenpreis: Die siebengespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., Anzeigen von auswärts 15 Pfg., Reklamezeile 40 Pfg. Jeder Rabatt gilt als Kassaraball u. erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen, gerichtl. Klagen u. Nichtbeachtung gemacht. Zahlungsbedingung.

Alle kreis- und polizeilichen Bekanntmachungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königlichen Regierung durch Veröffentlichung in der Schwerter Zeitung rechtsverbindliche Kraft. — Die „Schwerter Zeitung" gewährt ihren Abonnenten für jeden mit Tod endenden Unfall gemäß ihren Bedingungen 300 Mk. Unfall.

Druck u. Verlag v. Carl Braus, Schwerte-Ruhr. Fernsp. 62. Telegr.-Adr. Braus Schwerte-Ruhr.

Nr. 151 — Samstag, den 29. Juni 1912. — 44. Jahrg.

Erstes Blatt.

Die heutige Ausgabe umfaßt mit dem „Illustr. Sonntagsblatt" 24 Seiten!

25 Jahre Kreis Hörde.

Ein Vierteljahrhundert war am 21. Februar dieses Jahres seit dem Tage dahingegangen, als durch Allerhöchste Kabinettsordre der Kreis Hörde von dem Landkreise Dortmund abgezweigt wurde; am 1. April 1887 trat diese Kreisteilung in Kraft. Welche Wandlungen unser Heimatskreis in diesen langen Jahren durchgemacht hat, besagt der prächtig ausgestattete Jubiläumsbericht, den der Kreisausschuß zusammen mit dem Verwaltungsbericht für das Jahr 1911 herausgegeben hat.

Als Einleitung geht dem 160 Seiten starken Bericht ein historischer Rückblick über die Entwickelung des Kreises voraus. Bei seiner Gründung umfaßte der Kreis einen Flächeninhalt von 16 743 ha und nach der Personenstandsaufnahme vom November 1887 eine Bevölkerungszahl von 75 781 Personen. Die Volkszählung 1910 ergab eine Seelenzahl von 140 903 Personen, sodaß in dieser Zeit eine Zunahme von 65 122 Personen zu verzeichnen ist. Der Kreis Hörde wird im Norden vom Stadtkreise Dortmund begrenzt, im Nordwesten und Nordosten vom Landkreise Dortmund, im Osten vom Kreise Hamm, im Südosten und Süden vom Kreise Iserlohn, im Süden und Südwesten vom Kreise Hagen und im Westen vom Kreise Bochum. Während der Kreis im Nordosten die Emscher in ihrem Oberlaufe durchzieht und gegen den Stadtkreis Dortmund die Grenze bildet, erstreckt der Kreis sich im Süden bis zum Ruhrtal und geht mit den Gemeinden Villigst und Garenfeld noch über das Tal dieses Flusses hinaus.

Bei der Gründung war der Kreis in sechs Verwaltungsbezirke eingeteilt, welche von zwei Bürgermeistern und vier Amtmännern verwaltet wurden: die Städte Hörde und Schwerte und die Aemter Annen, Aplerbeck, Barop und Westhofen. Schon im ersten Jahre machte sich die Schwierigkeit der Verwaltung des umfangreichen Amtes Barop mit den zugehörigen 12 Gemeinden geltend; es wurden deshalb durch ministeriellen Erlaß vom 14. Mai 1888 die Teil-Aemter Barop, Kirchhörde und Wellinghofen gebildet. 1896 wurde ein Teil der Gemeinde Wambel der Stadtgemeinde Hörde angegliedert und am 1. Juni 1911 erfolgte die Auskreisung der Stadt Hörde aus dem Kreisverbande. Weitere Grenz- und Gebietsveränderungen hat der Kreis in den 25 Jahren nicht erfahren.

An die Spitze des neugebildeten Kreises wurde 1887 der Königliche Landrat Spring berufen, welcher bis zur seiner am 25. Mai 1900 erfolgten Ernennung zum Oberregierungsrat in Trier die Geschäfte des Kreises leitete. Oberregierungsrat Spring, dessen Verdienste um den Kreis durch mehrere Stiftungen geehrt wurden, starb 1910 in Osnabrück. — Vom 1. Juli 1900 ab wurde die Verwaltung des Landratsamts dem im Reichsamt des Innern beschäftigten Reg.-Assessor von Stark zunächst kommissarisch übertragen. Die definitive Ernennung zum Landrat erfolgte am 19. Januar 1901. Fünf Jahre leitete er mit großer Sachkenntnis die Geschäfte des Kreises. Mitte Juni 1905 wurde er zum Polizeidirektor nach Potsdam versetzt, wo er noch heute als Polizeipräsident tätig ist. — An seine Stelle trat der als Staatskommissar bei der Berliner Börse tätige Reg.-Assessor Dr. Busch, welcher am 13. Dezember 1905 zum Landrat des Kreises Hörde ernannt wurde. Bis zum 11. Dezember 1907 blieb dieser an der Spitze des Kreises, dann wurde er ins Finanzministerium berufen, wo er bis zum Jahre 1911 tätig war, um dann unter Ernennung zum Geh. Oberregierungsrat die Verwaltung des Landratsamts Nieder-Barnin zu übernehmen. — Als Nachfolger trat der bereits früher vom 20. Januar 1902 bis Ende November 1905 hier tätig gewesene Reg.-Assessor Dr. Luckhaus ein, welcher durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 24. Juni 1908 zum Landrat ernannt wurde und noch heute mit großer Umsicht und Sachkenntnis die Geschicke des Kaisers leitet. Die wohlgetroffenen Portraits dieser 4 Männer schmücken den Bericht.

Infolge der sich ständig mehrenden Geschäfte der Kreisverwaltung, so heißt es in dem Bericht weiter, wurde eine Vergrößerung der Diensträume zu einem dringenden Bedürfnis. In der Sitzung vom 25. Juli 1891 wurde der Bau eines eigenen Kreishauses beschlossen, für den Ankauf des Baugrundstücks (der kath. Pfarrei Linden gehörend) der Betrag von 24 000 Mark und für den Bau des Gebäudes die Mittel in Höhe von 240 000 Mark bewilligt. Im Jahre 189[illegible] konnte das neue Kreishaus in Benutzung genommen werden. Es enthält eine Wohnung für den Landrat, die Büros des Landratsamtes, des Kreisausschusses, der Kreisbauverwaltung, der Kreisvolksbibliothek, sowie Wohnräume für den Kreisboten und den Kastellan. Selbstredend wurden auch entsprechende Sitzungsräume für den Kreistag und den Kreisausschuß geschaffen.

Der Verwaltungsbericht enthält ferner genaue Berichte über die zahlreichen Institute des Kreises mit besonderer Berücksichtigung der Tätigkeit des Landwirtschaftlichen Kreisvereins und der Geflügelzuchtstationen, die auf dem Gebiete der heimischen Geflügelzucht sehr anregend und vorbildlich tätig sind, gibt Uebersichten über die Entwickelung des Kreisstraßennetzes, das gegenwärtig eine Länge von 89 284 Kilometer hat, über das Volksschulwesen, bringt Verzeichnisse der Kreistags-Abgeordneten, der Deputierten, der Kreisausschußmitglieder und gibt dann ein umfassendes Bild von den Kreisfinanzen, denen ein besonderes Kapitel gewidmet ist. Der Haushaltsplan pro 1887 schloß ab in Einnahme und Ausgabe mit 20 094,68 Mark; die Summen stiegen von Jahr zu Jahr, erst langsamer, dann schneller. Im Jahre 1912 erreichten die Endziffern des Haushaltsplanes die respektable Höhe von 764 633,99 Mark. In den Jahren 1887 bis 1893 wurden Kreisabgaben nicht erhoben, da bis dahin die Kreisbedürfnisse aus den Ueberweisungen aus den landwirtschaftlichen Zöllen gedeckt werden konnten. 1894 mußten erhoben werden 134 462,28 Mark, 1911 335 298,25 Mark. Die Steuerersätze stiegen von 20 Prozent (1896) auf 22 Prozent (1897 bis 1902), hierauf auf 30 Prozent, 36 Prozent und 38 Prozent (1906), fielen vorübergehend auf 37 Prozent (1907) und beziffern sich seit 1908 auf 39 Prozent. An Provinzabgaben zahlte der Kreis im Jahre 1887 nichts, 1888 9818,87 Mark langsam steigend und gelegentlich fallend auf schließlich 159 262,39 Mark im Jahre 1911.

Es folgen dann Verzeichnisse der Bürgermeister und Magistratsmitglieder, der Amtmänner, Amtsbeigeordneten, Gemeindevorsteher usw. Uebersichten über die Entwickelungsgänge der Sparkassen, der Kreisbibliothek, der Spar- und Bauvereine zu Hörde, Schwerte, Holzwickede, Hombruch-Barop, Nachweise über die Entwickelung des Wasserwerks für die hochgelegenen Gemeinden und den derzeitigen Stand des Kreiswasserwerks schließen sich an. Einen breiten Raum nehmen Polizeiverordnungen des Kreises, Steuer-Ordnungen usw. ein.

Möge der jetzige Landkreis Hörde auch in der Zukunft einer gedeihlichen Weiterentwickelung entgegen gehen.

Luftschiff „Schwaben" verbrannt!

In den überschäumenden Becher der Freude, die jeden Deutschen erfüllt ob der glänzenden Leistungen der Zeppelin-Luftschiffe der letzten Zeit und namentlich seit der mit Spannung erwarteten, glänzend verlaufenen Ueberseefahrt der „Viktoria Luise" am Donnerstag, ist ein bitterer Tropfen gefallen. Das Schwesterschiff der stolzen „Viktoria Luise", das Luftschiff „Schwaben", ist Freitag vormittag, nachdem es eine schneidige Fahrt von Frankfurt nach Düsseldorf gemacht hatte, vor der Düsseldorfer Halle vom Winde entzwei gebrochen und durch Explosion der Gaszellen in Brand gesetzt, so daß es völlig vernichtet wurde. Leider hat diese neueste Zeppelinkatastrophe im Gegensatz zu ihren Vorgängern — Echterdingen, Weilburg, Wellendorf, Düsseldorf und Baden-Oos — Menschenleben in Gefahr gebracht, wenn auch die erste Nachricht, daß bereits eine Person getötet sei, nicht zutrifft. Dieser neue Unfall beweist aufs neue die unglückliche Anlage der Düsseldorfer Halle, die damals den Untergang des Luftschiffes „Ersatz Deutschland" verschuldete und häufig nachher, sobald der Wind ungünstig zur Halle stand (u. a. Pfingstmontag zur Fahrt nach Lippstadt), Aufstiege unmöglich machte.

Ueber die Katastrophe, welche wir bereits gestern nachmittag durch Extrablatt mitgeteilt haben, liegende folgende Meldungen vor:

+ **Düsseldorf,** 28. Juni. **Das Luftschiff „Schwaben" ist verbrannt; 45 Personen wurden, soweit bis jetzt festgestellt ist, verwundet; niemand ist tot.**

Als das Luftschiff um 10,50 Uhr landete, konnte es wegen des starken Windes nicht in die Halle gebracht werden. Ueber Mittag wurde das Luftschiff von einer Böe erfaßt und entzweigebrochen. Die Gaszellen entleerten sich und während das Luftschiff in die Höhe gerissen wurde, entzündete sich das Gas. Das Luftschiff verbrannte.

Wie das Unglück geschah.

Der eine der Führer, Ingenieur Simon, teilte folgendes mit:

Wieder war es die Halle! Ein kräftiger böiger Wind wehte gegen die westliche Seite der Halle und verhinderte so das Einbringen des Luftschiffes. Als es gegen 10 Uhr von Frankfurt hier gelandet war, mußte es deshalb neben der Halle verankert werden. Der Wind wurde immer böiger und stärker. Er kam bald von rechts, bald von links und stieß das Luftschiff, das mit der Spitze verankert war, von einer Seite zur anderen. Gegen 2 Uhr kam plötzlich ein solch starker Windstoß von der südwestlichen Seite, daß die zahlreichen Mannschaften und Soldaten das Luftschiff nicht halten konnten. Es wurde mit einem kräftigen Ruck umgeschlagen und brach dann in der Mitte entzwei. Die Beteiligten hatten im ersten Augenblick das Gefühl, als wenn die hintere Hälfte des Luftschiffes auf und davonfliegen würde. Aber es kam anders. Plötzlich, niemand weiß wie es geschah, bildete das Luftschiff im Augenblick ein riesiges Flammenmeer. Die Mannschaften waren noch teilweise in der Gondel und der Luftschiffkellner war in der Kabine. Alle dachten natürlich nur noch an ihre Rettung und suchten sich aus der Nähe des Flammenmeeres zu bringen. Im Augenblick waren alle brennbaren Teile des Luftschiffs vernichtet. Nur die Motoren sind noch ziemlich unversehrt und können wahrscheinlich wieder benutzt werden.

Sonst bildet der stolze Luftkreuzer einen **wüsten Trümmerhaufen.** Verbogene Metallstücke, Leinwandfetzen, Drähte und Gestänge liegen bunt durcheinander. Die Kabine ist im Innern vollständig ausgebrannt. Nichts ist mehr zu erkennen. Außen hängt das Aluminiumblech angeschmolzen an der Gondel herab. Unter dem Luftschiff haben sich durch den ausgelaufenen Wasserballast, das Oel und das Benzin große Pfützen gebildet. Die Spitze des Luftschiffes liegt zu dem übrigen Teil in einen Winkel nach Norden. Die Verankerung ist noch unbeschädigt und noch mit dem Luftschiff verbunden. An dem Trümmerhaufen wird vorläufig nichts geändert. Die Aufräumungsarbeiten werden nicht eher in Angriff genommen, als bis Graf Zeppelin, der morgen im Laufe des Tages hier erwartet wird, die Unglücksstätte besichtigt hat.

Die Verletzten.

Die Verletzten befinden sich zum großen Teil im Marienhospital. Es wurden dort eingeliefert 20 bis 24 Soldaten, die leichtere Verletzungen erlitten haben. Schwer verbrannt sind etwa 12 Personen, aber auch von diesen konnten fünf nach Anlegung eines Verbandes wieder entlassen werden. Eine eigentliche schwere Verletzung hat nur der Monteur Kiefer erlitten, der an einer Gehirnerschütterung darniederliegt. Weiter ist noch verletzt der Luftschiffkellner Kobis, der sich im Augenblick der Katastrophe in der Gondel befunden hat. Der Führer des Schiffes, Ingenieur Dürr, wurde auch leicht verletzt, hat sich aber noch bis gegen fünf Uhr aufrecht erhalten. Durch die Aufregung erlitt er aber einen Nervenchok und wurde dann in sein Hotel gebracht. Weiter wurde von dem leitenden Personal noch leicht verletzt der Betriebsingenieur Schuh. Lebensgefahr besteht bei keinem der Verletzten.

Die Entschädigungsfrage.

× **Frankfurt a. M.,** 28. Juni. Die Deutsche Luftschiffahrtsaktiengesellschaft in Frankfurt a. M. teilt mit, daß das Luftschiff „Schwaben" mit 650 000 Mark gegen Explosionsgefahr versichert ist.

Die Zahl der Unfälle der Zeppelin-Luftschiffe ist durch die Zerstörung der „Schwaben" um eine weitere betrübende Katastrophe vermehrt worden. Das erste Z.-Luftschiff „Z. 1" versank mit der schwimmenden Halle im Bodensee und wurde stark beschädigt. Die plötzliche völlige Zerstörung des „Z. 2" zur Echterdingen im Sommer 1908 ist noch in aller Erinnerung, sie gab bekanntlich Anlaß zu der sechs Millionen-Spende an den aller Mittel bar gewordenen Grafen Zeppelin. Aus der Spende wurde der „Z. 1" wieder hergestellt und dem Reiche geliefert; er lagert heute noch in Metz. Ersatz „Z. 2" wurde ebenfalls dem Reiche geliefert, wurde aber später bei Limburg a. d. Lahn durch einen Sturm den Händen der Soldaten entrissen und bei Weilburg zerstört. Das dafür erbaute Ersatz-Luftschiff ist heute in Köln stationiert. Das Luftschiff „3" wurde vom Reiche nicht abgenommen; es erhielt den Namen „Z. 6" und verbrannte später in der Luftschiffhalle in Baden-Oos. Das hervorragende Luftschiff „Deutschland" geriet auf einer Journalistenfahrt im Münsterlande in einen heftigen Sturm und wurde im Teutoburger Walde gänzlich vernichtet. Vor etlichen Tagen wurde auch das glänzend bewährte Luftschiff „Z. 3" in Friedrichshafen durch eine Explosion beschädigt, doch kann es demnächst seine Fahrten wieder aufnehmen.

Aus Stadt und Umgebung

** **Schwerte,** 29. Juni.

** **(Saison-Ausverkäufe.)** Wir machen darauf aufmerksam, daß Inventur-Ausverkäufe oder Saison-Ausverkäufe nur vom 1. Juli bis 15. August stattfinden dürfen. Andere Bezeichnungen, wie Sommerwarenverkauf, Räumungsverkauf usw. sind verboten. Saison- und Inventur-Ausverkäufe dürfen die Zeitdauer von drei Wochen nicht überschreiten.

** **(Die Veröffentlichung der Geburten und Eheschließungen)** durch die Zeitungen auf Grund der Nachrichten der Standesämter ist von einer gewissen Art von Händlern vielfach dazu benutzt worden, an die betreffenden Familien Broschüren und sonstige Angebote über die Verhütung von Kindersegen zu versenden. Der Regierungspräsident Dr. Kruse hat deshalb die Standesämter des Regierungsbezirks Düsseldorf und deren Aufsichtsbehörden angewiesen, dafür zu sorgen, daß die Veröffentlichung der Geburten und Eheschließungen durch die Zeitungen sowie etwaige Auskünfte in der Folge unterbleiben, wie das anderwärts auch schon mit Erfolg durchgeführt worden sei.

** **(Konzessionserteilung.)** Der Witwe Wilhelm Sieberg an der Bahnhofstraße hierselbst wurde seitens der Stadt die bereits von dem verstorbenen Ehemann nachgesuchte Konzession zur Errichtung und Betrieb einer Wirtschaft für einen an der Hörder- und Hohenzollernstraßen-Ecke zu errichtenden Neubau erteilt. Diese wird also dem Neubau des Rathauses benachbart sein und wäre es wünschenswert, wenn die bauliche Ausführung der Wirtschaft diesem Umstande tunlichst Rechnung tragen würde.

** **(Scheuende Pferde)** haben gestern an der Hörderstraße den Kutscher eines auswärtigen Fuhrwerks in große Gefahr gebracht. Unterhalb des „Freischütz" verlor der Mann die Herrschaft über die Tiere, dieselben gingen durch und kamen in einem Graben zu Fall, wobei der Kutscher in hohem Bogen vom Wagen herabgeschleudert wurde. Glücklicherweise kam er mit leichteren Verletzungen am

Kopf davon und nachdem auch die Pferde wieder auf die Beine gebracht waren, konnte die Fahrt fortgesetzt werden.

** **(Gewerkschaftsfest.)** Das Gewerkschaftskartell von Schwerte und Umgegend feiert am morgigen Sonntag sein diesjähriges Gewerkschaftsfest wie im Vorjahre am „Schützenhof", durch Konzert, Gesangvorträge, turnerische Aufführungen und Tanz. Die Festrede gegen 5 Uhr wird Reichstagsabgeordneter Dr. Erdmann halten. Der Festzug nimmt um 3 Uhr von der „Reichskrone" aus seinen Anfang. (Näheres siehe Inserat.)

** **(Unfall.)** Einen schweren Unfall erlitt gestern der Fabrikarbeiter Balkartat. Derselbe kam mit der linken Hand so unglücklich unter die Blechscheere, daß ihm drei Finger der Hand fast vollständig abgeschnitten wurden. Der Verunglückte fand Aufnahme im kath. Krankenhause.

** **(Gefundene Diebesbeute.)** Gestern nachmittag fanden Kinder hinter dem Scheibenstand auf dem „Schützenhof" verschiedene Gegenstände, die augenscheinlich von dem Diebstahl in der Duesbergschen Wirtschaft am Ostentor herrühren, nämlich ein Lotterielos, Zigarrenkisten usw. Von den Spitzbuben hat man noch keine Spur.

§§ **(Schöffengericht.)** Vorsitzender: Assessor Sasse, Schöffen: Landwirt Hövinghoff-Hohensyburg und Landwirt Schröer-Garenfeld. — Der Erdarbeiter Aug. B. war am 10. Juli widerrechtlich in die eingefriedigte Besitzung des Landwirts Heinrich E. auf der Schwerterheide eingedrungen. Das Gericht verurteilte den B. zu 8 Tagen Gefängnis, welche durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wurde. — Der Arbeiter Ferd. Sch. hat am 15. Juni in Westhofen gebettelt und muß dieses mit 2 Wochen Gefängnis büßen. — Zu der gleichen Strafe wurde auch der Metzger K. W. verurteilt, der ebenfalls gebettelt hatte. — Eine gegen den Lokomotivführer Str. anstehende Sache wegen Beleidigung wurde zwecks Ladung weiterer Zeugen vertagt.

** **Holzen,** 29. Juni. (Konzert.) Am morgigen Sonntag veranstaltet der M.-G.-V. „Lyra"-Sommerberg ein Konzert im Saale des Herrn Holstiepe hier. In anbetracht der bekannten Leistungsfähigkeit des Vereins kann ein Besuch nur empfohlen werden. (Siehe Inserat.)

Letzte Drahtmeldungen.

Zur Explosion der „Schwaben."

Düsseldorf, 29. Juni. Bei dem gestrigen Untergang der „Schwaben" wurden im ganzen 42 Personen verletzt und zwar 32 Soldaten und 10 Angestellte der „Delag". Lebensgefährlich ist niemand verletzt. Es war vorgestern gerade ein Jahr seit dem ersten Aufstieg der „Schwaben" vergangen. In diesem Jahre hat das Luftschiff 229 Fahrten unternommen und im ganzen 20 Tage, 13 Stunden und 37 Minuten in der Luft zugebracht. Bei diesen Fahrten hat es 27 569 Kilometer zurückgelegt und 4515 Personen befördert. Graf Zeppelin erhielt die Nachricht von dem Untergang des Luftschiffes im Reichsamt des Innern in Berlin, wo er einer Sitzung des Vereins zur Errichtung einer deutschen Versuchsanstalt für Luftschiffahrt beiwohnte.

Der Kaiserin Travemünde.

Travemünde, 29. Juni. Gestern abend trafen hier die ersten Yachten ein, darunter die „Germania", später auch „Meteor". Die „Hohenzollern" war schon früher hier angekommen, ebenso die Yacht „Lensahn" mit dem Großherzog von Oldenburg an Bord. Der Kaiser gedenkt sich von hier um 10 Uhr 10 Minuten zu einem kurzen Besuch bei der Kaiserin nach Wildpark zu begeben. Am 2. Juli wird der Kaiser die Leibhusaren in Danzig besichtigen und sich von da nach den finnischen Schären begeben. Der Kaiser verblieb an Bord der „Meteor", die um 10 Uhr in den Hafen eingeschleppt wurde, wo sie an ihrem alten Liegeplatz festmachte. Der Kaiser reiste um 10 Uhr 10 Min. mittelst Sonderzuges nach Wildpark ab, wo die Ankunft heute früh 6 Uhr erfolgte.

Hohenzollern und Cumberland.

Berlin, 29. Juni. Die „Tägl. Rundsch." verzeichnet ein Gerücht aus Gmunden, wonach sich die deutsche Kaisertochter mit dem Prinzen Ernst August von Cumberland und Prinzessin Olga mit einem preußischen Prinzen verloben werde.

Teeregplosion.

Hamborn, 29. Juni. Auf der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser" ereignete sich gestern eine Teerexplosion, bei der ein Ingenieur und ein Arbeiter schwer verletzt wurden. Der Arbeiter ist bereits an den schweren Brandwunden im Krankenhause gestorben.

Verheerendes Großfeuer.

Kassel, 29. Juni. In der alten Feste Spangenberg vernichtete ein durch Selbstentzündung entstandenes Feuer in kurzer Zeit einen ganzen Häuserkomplex. Insgesamt sind 12 Häuser eingeäschert. Die Apotheke konnte geschützt werden. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Drei Bahnarbeiter vom Zuge zermalmt.

Weimar, 29. Juni. In der Nähe von Weimar fuhr der D-Zug Eisenach-Eger in eine Gruppe Streckenarbeiter hinein. Zwei Mann wurden sofort getötet, einer tödlich verletzt.

Eine Verkäuferin ermordet.

Metz, 29. Juni. Die Verkäuferin Stein wurde gestern blutüberströmt auf der Straße bei Armaville aufgefunden. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß das Mädchen drei Messerstiche in der Kehle hatte, die seinen sofortigen Tod herbeigeführt hatten. Der Täter ist der 45jährige Onkel der Ermordeten, Paul Stein, Metalldreher aus Borsigwalde bei Berlin. Er ist flüchtig.

Ein italienischer Sieg.

Rom, 29. Juni. Ministerpräsident Giolitti verlas unter stürmischem Beifall in der gestrigen Sitzung des Senats folgende Depesche des Generals Garrioni: Heute vormittag 8 Uhr wurde unsere militärische Fahne auf der Höhe von Sidi Said aufgepflanzt, das wir dem dort verschanzten starken Gegner nach heftigem Kampf abgenommen haben. An dem Kampfe nahmen alle unter meinem Befehl stehenden Truppen teil. Einzelheiten werde ich noch telegraphieren.

Bestien in Menschengestalt.

Hondervillers (Departement Seine et Marne), 29. Juni. Hier wurde ein Arbeiter mit einer 18jährigen Frau verhaftet, welche ihr 3 Monate nach der Verheiratung geborenes Kind in bestialischer Weise zu Tode gebracht haben, indem sie es zuerst zu erdrosseln versuchten. Als das Kind noch nicht starb, schlug die Mutter es mit dem Kopf so lange auf die Steinfließen des Zimmers, bis der Tod eintrat.

Brandunglück.

Sosnowice, 29. Juni. Infolge einer Benzinexplosion in einer chemischen Fabrik wurde ein Brandschaden von 400 000 Mark angerichtet. Drei Arbeiter sind in den Flammen umgekommen, ein Vierter liegt hoffnungslos darnieder.

Der Führer der kubanischen Aufständischen gefallen.

Neuyork, 29. Juni. Der Führer der kubanischen Aufständischen, Estimos, ist mit 100 seiner Anhänger gestern in einem Kampfe bei Micarat gefallen.

Verantwortlich für die Redaktion: **Friedr. Kraas.**
Druck u. Verlag von **Carl Braus,** beide in Schwerte.

Grosse Preisherabsetzungen finden Sie in unserem Saison-Ausverkauf. Der heutigen Zeitungs-Nr. 4515 liegt ein 4seitiges Extra-Blatt bei.
Basse & Uerpmann, Iserlohn.

Statt Karten.

Die Verlobung unserer Tochter **Hertha** mit Herrn Ingenieur **Gustav Pulfrich** beehren wir uns anzuzeigen.

Wilhelm Heinke u. Frau
Wilhelmine geb. Klug

Essen-Ruhr, im Juni 1912.
Wiesenstr. 58.

Seine Verlobung mit Fräulein **Hertha Heinke** zeigt ergebenst an

Gustav Pulfrich.

Essen-Ruhr,
Schützenbahn 4.

4569

Machen Sie noch heute einen Versuch mit Perlka
Nehmen Sie nur halb soviel, wie von anderen Kaffee-Ersatzmitteln — und gar keinen Zusatz. Kaffeeähnlichkeit und Billigkeit sind verblüffend.

Technikum Hochschule für Maschinenbau, Elektrotechnik, Ziegeleifach, Heizerschule. Elektroschule Beginn Ende Oktob Vorunterr. Anf. Okt. Satzungen kostenfr. **Lemgo** i. L.

Arbeiter, ält. u. jugendl. f. leicht. Arbeit b. hoh. Lohn f. dauer. Arb. ges. **A. A. Ursell,** Blechwarenfabr., Altendorn. 3120

Jugendliche Arbeiter gesucht. 4466
Nietenfabrik Ludwig Möhling.

Junge zum Flaschenspülen gesucht.
Brauerei Wittekind, 4448 Westhofen.

Wegen Krankheit des jetzigen suche ich ein jüngeres, ordentl. **Mädchen** nicht unter 15 Jahren. 4553
Frau Reifenberg, Schwerte, Kötterbachstr.

Gerstenmehl garantiert rein, empfiehlt billigst **Börstinghaus.** 4511

Empfehle meine **Autogene Schweißanlagen** zum Schweißen von allen Eisen- und Gussteilen.
Jos. Cloidt, Schmiedemeister 1845 Hörderstraße 26.

Fliegenfänger Originalmarke „Schwapp" 3 St. 20 Pf., 10 St. 60 Pf.
Drogerie Wilh. Engels, Westhofen. 4573

Gerstenmehl billiger! Ich vermahle nur schwere russische Gerste u. übernehme für jeden Sack die Garantie der Reinheit.
4558 **L. Weinberg.**

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden. Errichter 18. **Hochbau** Verpflegungs-Anstalt **Tiefbau** Direktor L. Haarmann. Sommerunterricht 2. April. Reifeprüfung. Winterunterricht 15. Oktober. Die Herzogl. Baugewerkschule ist m. d. Kgl. Preuß. Schulen gleichgestellt.

Die Amtssparkasse zu Letmathe 8073
(Reichsbankgirokonto Iserlohn)
(Postscheckkonto Cöln Nr. 8093)
verzinst Spareinlagen bei täglicher Verzinsung mit
4%

Neues **Sauerkraut** per Pfd. 30 Pfg.
Pökelfleisch per Pfd. 22 Pfg.
Schnittbohnen per Pfd. 28 Pfg.
Hiesigen Speck, fett und mager, 5 Pfd. nur 375 Pfg.
Westfälische Eier 14 Stück 100 Pfg.
Kaufhaus für Lebensmittel, Brückstr. 23. 4554

Chili-Salpeter empfiehlt 4512
Börstinghaus.

Schönes **Ladenlokal** mit oder ohne Wohnung per sofort preiswert zu vermieten.
Offerten unter **W. 4566** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Eine schöne **Vier-Zimmer-Wohnung,** 1. Etage, abgeschlossen, mit Balkon und Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten.
Aug. Müller, 4564 Haselackstraße 3.

Ein geräumige **4-Zimmer-Wohnung** möglichst abgeschlossen, Bahnhofsnähe, zum 1. Oktober zu mieten gesucht.
Gefl. Angebote erbeten unter **F. K. 4571** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

600 Mark auf Hypothekenbrief von 8000 Mark bis 1. Januar 1913 zu leihen gesucht.
Off. u. **B. 4490** an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Brauchen Sie Geld? Auch ohne Bürg. Ratenzhlg. Schreib. Sie sof. a. **F. Schubert,** Berlin C 2 Bürohaus Börse, Burgstr. 30. 4421

Grasstat's „Rattitot" schon 86 Ratten in einer Nacht getötet! Unschädl. f. Menschen u. Haustiere. Zu hab.: Drogerie Max Mehlhose, Schwerte (3677

Gar. reinen **Himbeersyrup** **Citronensaft** **Lemon-Quahs** empfiehlt billigst lose und in Flaschen
Drogerie Wilh. Engels Westhofen. 4574

Unreiner Teint, Pickel, Mitesser, Blüten verschwinden sehr schnell, wenn man abds. den Schaum v. **Zucker's Patent-Medizinal-Seife,** à St. 50 Pf. (15proz.) u. 1.50 M. (35prozentig, stärkste Form) eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit **Zuckooh Creme** (à 50 Pf., 75 Pf. 2c.) nachstreichen Großartige Wirkung, von Tausenden

Hühnerfutter gemischt, so lange Vorrat 4577
100 Pfd. 8.50 empfiehlt
L. Weinberg.

Schwerter Brotfabrik — Telefon Nr. 74. —
Haferzwieback **Kinderbisquitt** **Makronen-Zwieback** **Sand-Gebäck** **Sämtl. Backwaren** in den meisten Colonialwarengeschäften von Schwerte und Umgegend tägl. frisch u. durch eigene Fuhre direkt ins Haus



Junger Mann (23 Jahre) sucht die Bekanntschaft einer Dame zwecks späterer Heirat.
Offert. unt. G. G. 4552 an die Geschäftsst. d. Ztg.



Schwerter Zeitung.
Amtliches Kreisblatt.

Politische Wochenschau.

Das erste halbe Jahr von 1912 ist herum. „Uff!“ kann der Deutsche sagen, denn unter den verflossenen Monaten war keiner, an dem nicht mancherlei auszusetzen gewesen wäre, und wir wollen uns hüten, zu betonen, daß wir mit allem, was hinter uns liegt, glatte Rechnung gemacht hätten. Das trifft weder auf die inländischen, noch auf die ausländischen Angelegenheiten zu. Aber wir sind doch bis zu einem gewissen Teilresultat gelangt und haben nicht die brennenden Sorgen auf dem Nacken, die die meisten europäischen Großstaaten heute bedrücken. Große Streitigkeiten im Arbeitsleben bestehen zur Stunde nicht, die Ernteaussichten haben sich gebessert, die allerdings bestehende Geldversteifung mahnt zur Sparsamkeit, und die Parteigegensätze sind bis zum Herbst gemildert. Darum ist die Reichstagsersatzwahl im mecklenburgischen Wahlkreise Hagenow ruhiger erörtert, als es sonst wohl der Fall gewesen wäre. Auch die Reklame, welche die Franzosen fortwährend mit ihren neuen Flugapparaten betreiben, konnte die Sommerruhe nicht erschüttern.

Dieser Zustand könnte als ein unsicherer angesehen werden; aber nach den Aeußerungen, die unser Kaiser während der Kieler Wassertage über die Sportkameradschaft mit England getan hat, ist über Nacht kein jähes Sinken des politischen Barometers zu erwarten. Damit würde eine außerordentlich schwere Bedrängnis der internationalen Geldmarktlage herbeigeführt werden, von der das Kaufmannsvolk der Engländer am wenigsten etwas wissen will. Selbstverständlich erwarten wir nicht, daß unser neuer Botschafter in London sofort Friede und Versöhnung uns ankündigt, aber wie die Ernte auf dem Felde in Ruhe reift, so mag es ihm gelingen, das Unkraut langsam auszujäten, das dem Gedeihen des politischen Erntesegens im Wege steht. Gewinnbecher aus den Sportkämpfen sind angenehm, aber für Völkerbeziehungen sind sie noch nicht entscheidend. Da muß mehr kommen.

Ebensowenig macht die Zaren-Konferenz, zu welcher unser Kaiser nach Rußland sich begibt, die Zukunftsaussichten frei. Sie besagt vorwiegend, daß mehr als ein Staat den Mangel an Ellbogenfreiheit empfindet, der durch den italienisch-türkischen Waffengang heraufbeschworen ist; eine Umänderung der Landkarte ist im Wege, wie weit sie sich erstrecken soll und wird, ist schwer zu berechnen. Vielleicht sind durch den großen sommerlichen Diplomatenwechsel, der soeben stattgehabt hat, Staatsmänner in den Vordergrund gerückt, denen Europa noch einmal dankbar sein wird. Denn an wirklich führenden Genies auf dem Gebiete einer segensreichen internationalen Politik war doch recht großer Mangel. Die Franzosen haben sich über die Kaiserbegegnung etwas erregt; es war ein unnützes Echauffement, denn so leicht löst man in Petersburg das Bündnis nicht.

Bei unserem Freunde Oesterreich-Ungarn sind die inneren Schwierigkeiten immer noch ungelöst; nicht einmal die Verbitterung hat sich gemindert, und die Austragung der heftigen Gegensätze zum Herbst wird noch viel Sturm kosten. Wir sehen aber doch wenigstens, daß der Weg, auf dem der Karren der Politik dahinrollt, ein solides Pflaster aufweist. Der italienische Premierminister Giolitti hat bei der Vertagung der Kammern derselben Ueberzeugung Ausdruck gegeben, aber es will doch scheinen, als ob er zu sehr Optimist ist. Keine der geheimnisvoll bisher angedeuteten und dann zur Verwirklichung gelangten Kriegsaktionen ist im Stande gewesen, den Widerstand der Türkei gegen den Friedensschluß zu besiegen, u. wir müssen zweifeln, ob die neuesten Voraussagungen einen anderen Effekt erzielen werden. Es hängt davon ab, ob die römische Regierung die Reihe der begrenzten Möglichkeiten zu erweitern wissen wird. Die französische Regierung hat mit neuen marokkanischen Maßnahmen, Streiks, der heimischen Brotteuerung und der schwierigen Wahlreform fortwährend sich zu sorgen und in London stößt die Regierungsmaschine auch auf ununterbrochene Hemmnisse. Der Sommerfriede erblüht dort lange nicht so wie in Deutschland.

Daß die Menschen sich schließlich an alles gewöhnen, beweisen die Amerikaner durch ihr Verhalten gegenüber der Aufregung, von der der Kampf um die Aufstellung der Kandidaten für die nächste Präsidentenwahl begleitet war. Sie haben wohl gedacht, daß es in der eigentlichen Wahlagitation noch ganz anders zugehen wird, und daß es deshalb voreilig ist, schon heute sich aufzuregen. Wenn Theodor Roosevelt im Anfang des Ringens um den ersten Posten in der großen Republik nicht allzu viel Glück gehabt hat, so dürfte das für den schließlichen Ausgang nicht zuviel beweisen. Er ist ein Draufgänger, der mit fortreißt, u. einem solchen kann in den letzten Wochen gelingen, was in vielen Monaten nicht hat kommen wollen. Wie die großen Staaten haben auch die kleineren, Spanien, Portugal, die Raubstaaten auf der Balkanhalbinsel mancherlei Wirren. Friedliche Arbeitsmonate tun ihnen noch nötiger wie den anderen.

Rosige Tage.

Labend wirkt auf Herz und Sinn
Reicher Sommersegen,
Und die Blumenkönigin
Blüht an grünen Wegen.
Mahnend klingt's: Genieß die Zeit,
Die nur knapp bemessen,
Rosen auf den Pfad gestreut,
Und des Harms vergessen!

Selige Vergessenheit
Soll den Sinn umfangen
In der schönen Sommerzeit,
Da die Rosen prangen.
Wenn du weltabseits genießt
Die Erholungstage,
Dann vergiß, was dich verdrießt,
Alle Müh' und Plage.

Drücken Sorgen dich und Leid,
Oder gar die Schuhe,
Findest du Vergessenheit
In des Waldes Ruhe;
Findest du die Einsamkeit,
Was bisher dir fehlte,
Und vergißt zur Rosenzeit,
Was daheim dich quälte.

Dort vergißt die Steuerlast
Und sogar die Schulden,
Wenn du einen Gläub'ger hast,
Wird er sich gedulden;
Zeig dich später zahlbereit
Für die Schuld von früher.
Urlaub hat zur Rosenzeit
Der Gerichtsvollzieher.

Rosen auf den Weg gestreut,
Und des Harms vergessen,
Das sei die Parole heut,
Banne die Int'ressen.
Schweigen sollen Haß und Zwist
Jetzt im Weltgetriebe,
Denn die holde Rose ist
Das Symbol der Liebe.

Also steht die schöne Welt
In der Liebe Zeichen,
Nur wo Streit- und Kriegslärm gellt
Muß dies Zeichen weichen.
Liebe, wenn nicht offiziell,
Herrscht auch im Geheimen,
Und sie offenbart sich schnell
Oft in zarten Reimen.

Darum wandeln inniglich
In den Abendstunden
Viele, deren Herzen sich
Liebevoll gefunden.
Und manch holdes Röslein rot
Fragt den Trautgesellen:
Wollen wir das Aufgebot
Morgen gleich bestellen?

Und der Jüngling, froh bewegt,
Freut sich schon auf morgen,
Daß sein Röslein Dornen trägt
Blieb ihm noch verborgen;
Und von allen Zweifeln frei
Steht's ihm außer Frage,
Daß nun komme eine Reih'
Schöner, ros'ger Tage.

Rosen blühen weit und breit
In der Gärten Prangen,
An dem lichten Sommerkleid,
Auf der Jugend Wangen.
Selbst das Alter ist erfreut
Und zieht fröhlich weiter.
Rosen auf den Weg gestreut
Sind ihm auch!

Ernst Heiter.

Westfalen und Rheinland

* **Iserlohn,** 28. Juni. (Landwirtschaftlicher Kreisverein.) Gestern war der Vorstand zu einer Sitzung versammelt, um die letzten Vorbereitungen für das Tierschaufest, das am Sonnabend, den 13. Juli, im Buchenwäldchen zu Wermingsen gefeiert werden soll, zu beraten. Das Programm wurde festgestellt, ein größerer Festausschuß gewählt und bestimmt, daß der Eintritt zum Ausstellungs- und Festplatze für die Vereinsmitglieder und deren Angehörigen frei sein soll. Die Schau beginnt Vormittags 8 Uhr, das Vieh muß bis dahin aufgetrieben sein. Zehn Zuchtbullen bester Abstammung, die durch eine Kommission in Jeverland gekauft sind, kommen zur Versteigerung, auch findet die übliche, vom Herrn Oberpräsidenten genehmigte Verlosung statt, wozu 2600 Lose zu 1 Mark ausgegeben werden. Von der Einlegung eines Sonderzuges von Iserlohn nach Schwerte hat der hohen Kosten wegen Abstand genommen werden müssen. Es ist aber erwirkt, daß der letzte Personenzug (9,51) auch in Kalthoff und Hennen zum Aussteigen der Festteilnehmer anhält.

* **Hamm,** 27. Juni. (Interessante Funde.) Bei den Baggerarbeiten zum Lippeseitenkanal fand man in der Nähe von Bad Hamm in einer Tiefe von 6 Metern zwei guterhaltene Mammutzähne von 2,50 Metern Länge. Weitere Reste des vorweltlichen Riesentieres wurden nicht gefunden. Vor einiger Zeit wurde am Nordentor durch den Bagger ein großes Hirschgeweih zutage gefördert, es lag in einer Tiefe von etwa 4 Metern. Interessant ist, daß der erste Mammutfund in Westfalen vor etwa 90 Jahren ebenfalls bei Hamm gemacht worden ist. Man fand damals in der Lippe einen mächtigen Mammutzahn, der jetzt noch in Bonn aufbewahrt wird.

* **Neheim,** 28. Juni. (Bürgermeister gegen Stadtbaumeister.) In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung kam es zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen dem Bürgermeister Dicke und dem Stadtbaumeister Dapper. Auf die Anfrage eines Stadtverordneten, warum der Stadtbaumeister bei der Auswahl eines Projektes für den Neubau des Realgymnasiums nicht gehört worden sei, obwohl es sich doch um ein Viertelmillionenprojekt handele, entgegnete der Bürgermeister, daß der Stadtbaumeister in diesem Falle ausscheiden müsse, da andere städtische Angelegenheiten seine Arbeitskraft genügend in Anspruch nähmen. Dapper erklärte darauf, er könne sich mit den Bemerkungen des Bürgermeisters nicht einverstanden erklären, fasse vielmehr seine Nichthinzuziehung als beleidigende Zurücksetzung auf. Bürgermeister Dicke meinte darauf in sehr erregtem Tone, es sei seine Sache, die Arbeiten zu verteilen. Es habe sich da niemand hineinzumischen. Er verbitte sich die Kritik des Stadtbaumeisters. Der Bürgermeister wies hierauf den Stadtbaumeister aus dem Sitzungssaale. Die Stadtverordneten wählten schließlich einen Ausschuß, der die Angelegenheit weiter verfolgen soll.

* **Soest,** 28. Juni. (Erstickt.) Im benachbarten Orte Schwefe wollte die 21 Jahre alte Tochter des Ackerers Frölecke über das Tor eines Weidekampzaunes klettern. Hierbei gab das Tor nach, das Mädchen kam zu Fall und geriet unter das Tor, wobei es durch dessen Schwere erstickt wurde. Als den Vater das lange Ausbleiben seiner Tochter beunruhigte und er sich auf die Suche machte, fand man das junge Mädchen bereits als Leiche vor.

* **Soest,** 28. Juni. (Früher Erntebeginn.) In der Feldflur des benachbarten Dorfes Paradiese hat man mit dem Mähen der Gerste begonnen. Es wird dies wohl der früheste Termin sein, der zu verzeichnen ist.

* **Münster,** 28. Juni. (Die Zweijahrhundertfeier) der Geburt Friedrichs des Großen begingen die ehemaligen Angehörigen des Kürassierregiments v. Driesen (westf. Nr. 4) hier durch eine dreitägige festliche Veranstaltung. Das Kürassierregiment zählt zu den ältesten Kavallerieregimentern des preußischen Heeres und blickt auf eine lange, ruhmreiche Geschichte zurück. Es gehört zu den Truppenteilen, mit denen der große König gegen halb Europa zu Felde zog und mit denen er Preußens Ruhm begründete. Die Stammtruppe des Regiments wurde schon am 1. Mai 1717 gebildet. Der Einladung zu der jetzigen Feier waren allein von auswärts über 2000 ehemalige Träger des weißen Kollers mit roter Borde, darunter sehr viele aus dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet, gefolgt, um alte Erinnerungen an die schöne Soldatenzeit aufzufrischen und die Kameradschaft neu zu beleben. Unter den Festteilnehmern befanden sich zahlreiche, die damals aus den Feldzügen 1864, 1866, 1870/71 siegreich in die Hauptstadt Westfalens eingezogen waren.

* **Bochum,** 27. Juni. (Für 46 000 Mark Wechsel gefälscht.) Die Strafkammer verhandelte gestern gegen den Kaufmann Alex Söding von hier wegen Urkundenfälschung. S., der sich der Staatsanwaltschaft selbst gestellt hat, hatte Wechsel im Gesamtbetrage von mehr als 46 000 Mark gefälscht. Das Urteil lautete auf 14 Monate Gefängnis, wovon drei Monate auf die erlittene Untersuchungshaft angerechnet werden sollen.

* **Duisburg,** 27. Juni. (Ein Kind unter der Sense.) Gestern wurde die Familie des Schreiners Löjewitz von einem beklagenswerten Mißgeschick betroffen. Der Mann war gerade damit beschäftigt, auf einer Wiese Gras zu mähen, als ihm plötzlich ein 4jähriges Kind, das bisher an der Seite gespielt hatte, unter die Sense lief. Das Kind wurde sehr schwer verletzt, am linken Fuße wurde die Ferse und am rechten die Wade bis auf den Knochen durchschnitten.

* **Duisburg,** 28. Juni. (Kesselexplosion.) Gestern nachmittag 6 Uhr explodierte in der Dachpappenfabrik von Julius Carstanjen in der Pappenstraße ein Kessel, wobei drei Arbeiter schwer verletzt wurden.

* **Velbert,** 28. Juni. (An seinem Geburtstage erhängte sich) der 18 Jahre alte Alfred Merks von hier. Der Tat waren Auseinander

---

Ein Taler.

Kriminal-Roman von Adolph Streckfuß.

52 (Nachdruck verboten.)

„Ihr Ehrenwort?“ rief der Baron höhnisch. — „Was ist wohl das Ehrenwort eines Menschen wert, der eben erklärt hat, daß er einen Ehrenschein nicht einlösen, also sein Ehrenwort nicht halten kann?“

Dieser neuen Beleidigung war die Geduld des Grafen nicht gewachsen, zornig erwiderte er: „Sie werden mir für dies Wort Genugtuung geben!“

„Genugtuung Ihnen? Heute morgen noch hätte ich sie Ihnen gegeben, jetzt aber, nachdem Sie mir erklärt haben, daß Sie Ihren Ehrenschein nicht einlösen können, daß Sie also ein Ehrloser sind, nicht. Burschen Ihres Gelichters schlägt man, aber man schlägt sich nicht mit Ihnen.“

Er erhob die Reitpeitsche und er würde sie gebraucht haben, aber der Graf trat einen Schritt zurück; in wildem Jähzorn über die Beleidigung riß er die Büchse in die Höhe, und im nächsten Augenblick sank der Baron, durchs Herz geschossen, zu seinen Füßen nieder.

Die Tat war vollbracht! — Er beugte sich zu dem Baron herab, das brechende Auge sagte ihm, daß der Tod augenblicklich erfolgt sei.

Sinnend stand der Graf an der Leiche; er bereute die Tat nicht, hatte er doch nur den entehrenden Schlag abgewehrt, aber was sollte er tun? — Sollte er fliehen? Er hatte kein Geld, alle seine Lebenshoffnungen waren auf die Vermählung mit Elwine von Streit gebaut, er war verloren, wenn dieselbe nicht zu Stande kam. Sollte er sie jetzt plötzlich selbst aufgeben durch feige Flucht? — Seine Tat hatte keine Zeugen gehabt, wer also sollte als Ankläger gegen ihn auftreten? — Nein, er war entschlossen, nicht zu fliehen. — Da aber fiel ihm plötzlich ein, daß der Baron in seiner Brieftasche den Ehrenwortschein trug, daß dieser bei ihm gefunden werden würde. — Er war entehrt, wenn dies geschah, denn einzulösen vermochte er den Schein nicht! — Er dachte nicht länger nach, fast instinktiv zog er aus der Brusttasche des Toten die Brieftasche, er öffnete sie, da lag sein Schein und neben demselben eine hohe Geldsumme in Banknoten und Kassenanweisungen, eine Summe, so groß wie er sie etwa bedurfte, um seinen hartherzigsten Gläubiger zu befriedigen. — Die Verführung war zu groß, er konnte nicht widerstehen; er nahm das Geld und seinen Schein aus der Brieftasche und indem er es tat, stieg ihm plötzlich ein leuchtender Gedanke auf. Dieser Raub sollte seine Rettung vor jedem Verdacht werden. Wenn die Leiche gefunden werde und beraubt sei, dann werde sicherlich niemand auf den Gedanken kommen, daß Graf Sarentin der Mörder sei. Als eine Pflicht der Selbsterhaltung erschien ihm der Diebstahl; aber er durfte dann auch nicht bei der Brieftasche stehen bleiben, auch die Geldbörse mußte er sich aneignen. Er tat es, den Inhalt derselben schüttete er sich, ohne ihn anzusehen, in die Tasche, dann nahm er die geleerte Börse und Brieftasche und versteckte sie in einem Brombeergestrüpp; daran, daß ein Raubmörder auch Uhr und Ringe nicht verschonen würde, dachte er nicht, wohl aber daran, daß die abgeschossene Büchse ihn im Schloß verraten könne, deshalb ging er etwas abseits vom Wege, hinter einem Haselbusch lud er die Büchse. — Da fiel ihm ein, daß doch vielleicht ein Verdacht auf ihn fallen, daß eine Haussuchung bei ihm stattfinden könne. Das Geld konnte ihn nicht verraten, wer vermochte es wohl den Goldstücken, Talern und Papierscheinen anzusehen, in wessen Tasche sie früher gewesen waren, verräterisch aber konnte der Ehrenschein werden; er zerriß ihn in ganz kleine Stücke, die er einzeln vom Winde fortwehen ließ, während er schnell in der Richtung nach Schloß Kabelwitz ging. Noch hatte er den Ausgang des Waldes nicht erreicht, als er sich erinnerte, daß es gefährlich sein könne, wenn man ihn von Kabelwitz her kommen sehe, er machte deshalb einen weiten Umweg, und von einer anderen Seite her betrat er den Schloßhof.

Er glaubte sich jetzt sicher, trotzdem aber war er doch nicht Herr seiner Aufregung, diese übermannte ihn mehrmals während seines Gesprächs mit dem Major, und erst nach mehreren Stunden war er so weit gefaßt, daß er sicher war, sich nicht zu verraten.

Am nächsten Morgen hörte er, der Mörder des Barons, ein berüchtigter Wilddieb, sei gefangen ins Schloß gebracht worden; da regte sich sein Gewissen, aber die Selbstsucht beschwichtigte es. — Er konnte jetzt, wo der Verdacht einen Anderen traf, der offenbar die Leiche gefunden und sie beraubt hatte, ganz sicher vor der Entdeckung sein. — Wenn Wildmichel unschuldig im Verdacht des Mordes stand, so hatte er doch den Raub begangen u. sonst manches vielleicht unentdeckte Verbrechen. Mit diesem Scheingrund beruhigte er sich, er tat seinem Gewissen nur dadurch Genüge, daß er Wildmichels Frau und Kinder heimlich unterstützte.

Die ganze Schwere seiner Tat wurde ihm erst in dem Augenblicke klar, als er als Raubmörder bei dem Fest in Schloß Kabelwitz verhaftet wurde; durch hartnäckiges Leugnen hoffte er sich zu retten, als aber Beweisstück auf Beweisstück ihm vorgelegt, als der Tag für die Schwurgerichts-Sitzung angesetzt wurde und sein Verteidiger selbst ihm sagte, daß er keine Hoffnung für ihn habe, da brach seine Zuversicht zusammen, da entschloß er sich, ein Geständnis zu machen und sich dann den Tod zu geben.

„Es ist geschehen, — so schloß der Polizeirat seine Erzählung — gehen Sie mit dem Unglücklichen nicht zu strenge ins Gericht; ich wenigstens freue mich, daß seiner Familie die Schmach, ihn in dem Zuchthaus enden zu sehen, erspart worden ist. Er wäre gewiß als Raubmörder verurteilt worden, weder Richter noch Geschworene würden ihm geglaubt haben, und doch ist sein letztes Geständnis sicherlich war.“

— Schluß. —

Der Polizeihund und das schlechte Gewissen. In Kehl in Baden wurden einem Landwirt mehrere Körbe voll Rüben gestohlen, und der Bauer hatte sogleich Verdacht auf jemanden, aber keine Beweise. Da erzählte er verschiedenen Leuten, er lasse den Polizeihund kommen, und am andern Morgen standen die Rüben wieder dort, wo sie gestohlen worden waren.

andersetzungen mit seinen Eltern voraufgegangen. Kurz danach fand man ihn in seinem Schlafzimmer, am Fensterhaken hängend, tot vor .

* **Köln,** 27. Juni. (Zu der Verhaftung) des Einbrechers Beyer, eines Teilnehmers an dem Diebstahl der Kölner Kaiserkette, teilt die Kölner Kriminalpolizei mit, daß dessen Verhaftung dadurch erfolgen konnte, daß Beyer ein defekt gewordenes Motorrad in eine Reparaturwerkstatt gebracht hatte. Die Werkstatt wurde von mehreren Kriminalbeamten bewacht. Als Beyer gestern nachmittag in der Werkstatt erschien, um sein Rad abzuholen, sprang ihm ein Kriminalbeamter mit einem Revolver entgegen. Beyer riß schnell einen geladenen Revolver aus der Tasche und versuchte zu schießen. Hinzueilende Beamte rissen ihm jedoch den Revolver aus der Hand. Beyer ist als ein gefährlicher Patron bekannt, da er bereits früher auf einen Schutzmann ein Attentat verübt hat.

* **Aachen,** 28. Juni. (Meineid.) Das Schwurgericht verurteilte den 32jährigen Bergmann Ludw. Stahl aus Heidelberg wegen Meineides zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust. Stahl hatte im Mai vorigen Jahres vor dem Aachener Amtsgericht in einem Ehescheidungsprozeß unter Eid wissentlich die Unwahrheit gesagt.

* **Ahrweiler,** 28. Juni. (Verbot für Kraftwagen.) An Sonntagen und Feiertagen ist jetzt die Provinzialstraße von Hemmessen bis Altenahr für Kraftwagen gesperrt. Sie müssen den Weg über Ringen nehmen. Der sehr starke Kraftwagenverkehr hat diese Maßnahme im Interesse der übrigen zahlreichen Ahrtalbesucher notwendig gemacht.

* **Trier,** 27. Juni. (Beim Baden in der Mosel ertranken) der Präparandenschüler W. Wilbert aus Münstermaifeld und der 14 Jahre alte Sohn des Gemeindevorstehers Stephan Ehlen in Lösnich.

* **Trier,** 27. Juni. (Vergiftungserscheinungen.) Sechs Personen einer Familie in Dusemund erkrankten unter Vergiftungserscheinungen. Vermutlich sind die Erkrankungen auf den Genuß von verdorbenen Konserven zurückzuführen.

Büchertisch.

Alle unter dieser Rubrik besprochenen Bücher sind in der Carl Braus'schen Buchhandlung zu haben.

Langes Leben, Gesundheit und Familienglück. Wie man lange leben, gesunde Kinder großziehen, Nerven und Lungen kräftig erhalten kann, weist überzeugend Professor Baumgart nach in der Aufklärungsschrift: Die Quelle der Gesundheit im Einfamilienhause. Für jede Familie eine Stätte des Glückes und Wohlbefindens. Mit zahlreichen Hausbeispielen, Ansichten, Grundrissen und Perspektiven. 10. Tausend. Preis 1,10 Mark portofrei. Westdeutsche Verlagsgesellschaft, Wiesbaden.

Bad Königsborn bei Unna. Am Sonntag, 30. Juni, wird im Kurgarten das von den Vorjahren her bekannte Deutsche Männer-Doppel-Quartett unter Führung des Herrn M. Luipold singen. Das Quartett, welches aus Opernsolisten zusammengesetzt ist, ist durch seine vorzüglichen Leistungen in den Vorjahren noch in aller Erinnerung, und stehen den Konzertbesuchern an diesem Nachmittage einige genußreiche Stunden bevor. — Wie beliebt die Sänger auch an anderen Orten sind, dafür nur ein Beispiel: Straßburger Neueste Nachrichten: „Das gestrige Konzert bot außer den vom Orchester vorgetragenen Musikstücken noch einen besonderen Genuß durch die Mitwirkung des Deutschen Männer-Doppel-Quartetts, bestehend aus Opernsängern erster deutscher Bühnen. Die einzelnen Stimmen sind von großem Schmelz, und bei deren ausgezeichneter Ausbildung war der Zusammenklang ein überaus harmonischer. Rauschender Beifall lohnte denn auch die trefflichen Sänger für ihre Gaben, die sie zwischen der großen Pause und am Schluß reichlich und gern spendeten." Alle Gesangsfreunde machen wir daher an dieser Stelle noch einmal besonders auf das Auftreten des Quartetts aufmerksam.

Fürsorge-Vereine für Mädchen, Frauen und Kinder lassen ihre Hilfe tausenden Unglücklichen aus allen Himmelsgegenden zu Teil werden und retten viele vor dem völligen Untergang. Wenn auch die Königl. Staatsregierung den Vereinen ihre Unterstützung zubilligt, so hat doch mancher Verein noch große Sorge, wie er die Mittel aufbringt, die das große Werk mildtätiger Liebe und Fürsorge erfordert. Dem Elberfelder Verein ist von der Königl. Regierung eine Lotterie von 100 000 Losen mit 4557 Gewinnen im Werte von 100 000 Mark, Hauptgewinn **Mark** 50 000, genehmigt worden, deren Ziehung am 19. und 20. Juli unwiderruflich stattfindet. Der Kauf der Lose à 3 Mark ist des guten Zweckes wegen sehr zu empfehlen.

Gottesdienste.

Evang.-ref. Gemeinde. Sonntag 9½ Uhr: Pastor Terberger. Versammlung der Konfirmierten.

Evang.-luth. Gemeinde. Sonntag 8 Uhr: Pastor Terberger. 9½ Uhr: Pastor Ohlig. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 2 Uhr: Predigt zu Höchsten.

Vereine und Versammlungen.

Dienstag 8 Uhr: Jungfrauenverein. Freitag 8¼ Uhr: Vorbereitungsstunde.

Evangelische Stadtmission Schwerte, Kuhstraße 7.

Sonntag vorm. 8 Uhr: Blaukreuzstunde. Nachmittags 4 Uhr: Bibelstunde. Montag 3 Uhr: Frauen- und Jungfrauenmissionsstunde. Dienstag 8½ Uhr: Gemischter Chor.

Evangel. Männer- und Jünglingsverein Schwerte.

Sonntag vorm. 6 Uhr: Ausflug. Mittwoch 8½ Uhr: Gebetsstunde. Freitag 8½ Uhr: Bibelbesprechstunde. Samstag 8¼ Uhr: Turnen in der städtischen Turnhalle.

Evangelischer Jugendverein.

Sonntag 6 Uhr: Ausflug. Samstag 8¼ Uhr: Turnen.

Westhofen.

Sonntag vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Kath. Pfarrkirche Schwerte.

Sonntag, den 30. Juni.

6¼ Uhr: Stille hl. Messe. 7½ Uhr: Frühmesse. 8¾ Uhr: Schulmesse mit Predigt. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2½ Uhr: Andacht.

Filiale Lichtendorf.

7½ Uhr: Frühmesse. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr: Andacht.

Das ist die richtige Adresse

Dortmunder Möbelhaus
J. Wreschner
Prinzenstrasse 11.
Eingang Balkenstrasse,
— Nähe Stadthaus —
für gediegene bürgerliche
Möbel.
Schlafzimmer
und
Karolina-pine-Küche
moderne Ausführung
390 Mark.

Auf Wunsch Teilzahlung

Schlafzimmer
mit 180 cm breitem Spiegel-Schrank u.
Karolina-pine-Küche
450 Mark

Lieferung auswärts frei.

Eichen-Schlafzimmer
mit 180 cm breitem Spiegel-Schrank und
Karolina-pine-Küche
575 Mark.

Verlangen Sie Katalog.

Schlafzimmer
Wohnzimmer
und
Küche Karolina-pine
725 Mark.
Speisezimmer
Schlafzimmer
echt Eiche
Küche Karolina-pine
950 Mark.

Auf Wunsch Teilzahlung

Für Brautleute!
Empfehle mein grosses Lager in
Herden
(ca. 25 Stück) und komplette 3805
Küchen-Einrichtungen
unter günstigen Zahlungsbedingungen (Ratenzahlungen)
Carl Feit,
Hüsingstr 24.

Leichte Sommer-Bekleidung

Herren-Anzüge
Herren-Paletots
Touristen-Anzüge
Strand-Anzüge
Reise- u. Staubmäntel
Knaben-Wasch-Anzüge
Knaben-Wasch-Blusen
Knaben-Sport-Hosen
Original Kieler-Anzüge
Weisse Parade-Anzüge

Lüster-Joppen
Korpulente Herren
finden tadellos sitzende Kleidungsstücke in enormer Auswahl.
4487
Hettlage
Hagen i. W. Lüdenscheid.

Ein Posten Waschanzüge von voriger Saison in den Grössen von 4—8 werden zu jedem annehmbaren Preis verkauft, um damit zu räumen.

Gummi-
Schläuche, Schelben, Platten und Ringe
sowie 3712
Verpackungen u. Putzwolle für Maschinen etc
Wringmaschinenwalzen sowie alle technischen Artikel
liefert billigst ab Lager
Herm. Duhme jr.
Hagenerstrasse 18

Gelegenheitskauf!
Da ich am 1. Oktober d. J. meine Wirtschaft selbst wieder übernehme, beabsichtige ich, meinen Weißbier-Vertrieb mit der Fabrikation von alkoholfreien Getränken zu verkaufen. Das Geschäft ist sehr lohnend und kann der Wert, sowie der Gewinn nachgewiesen werden. Auch kann das Geschäft unverändert am Platze bleiben. — Reflektanten wollen sich bald melden, weil die Haupt-Saison beginnt. 4408
Heinr. Walter,
Hagener Straße 38.

Preiselbeeren
per Pfd. 40 Pfg., 10 Pfd - Eimerchen Mk. 3 50
Apfelringe
per Pfd. 45 Pfg.
Carl Trog.

Rechnungsformulare empfiehlt billigst Carl Braus Schwerte-Ruhr Grosse Marktstrasse 3—5.

Vornehm
wirkt ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und ein schöner Teint 2601
Alles dies erzeugt die allein echte Steckenpferd-Lilienmilch-Seife a St. 50 Pf., fern. macht der Dada-Cream
rote u. rissige Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 50 Pf.
in Schwerte: Adler-Apotheke, sowie Neue Apotheke.
in Aplerbeck: Käthe Schulte.
in Westhofen: Wilhelm Engels.

Turne zu Hause!

Zimmer-Turnreck D.R.G.M.
bei einer normalen Länge von 90—95 cm verstellbar, mit Hochglanz polierter Stahlstange Preis Mk. 5.85, mit vernickelter Stahlstange Mk. 7.00 franko gegen Nachn.
Bei Bestellung bitten wir die lichten Türöffnungen und die Breite des Türfutters anzugeben und zwar von Türanschlag bis zur Außenseite des Türfutters gemessen.
Wilhelm Westerheide, Maschinenfabrik G. m. b. H. **DÜSSELDORF,** Oliver Str. 68

Striekwaschinen
mit Mark 30—50 Anzahlung. Illustr. Katalog gratis. 3817
B. Krisch, Braunschweig.

Jos. Ehrhard,
Weingutsbesitzer
Rüdesheim a. Rhein
empfiehlt seine zum grössten Teil selbstgezogenen 2067
Weine
Man verlange Preisliste. 2926

Für
Schneiderinnen.
Sämtliche Kurzwaren
Besätze
Tülle in allen modernen Farben, enorm billig.
Taffetseide
in allen Farben auch schwarz. 712
Garantieware p. Mtr. 1.85 ℳ
Gebr. Stein


Orig. franz. **Bordeaux-Rotwein** garantiert rein, pro Flasche aus d. Haus 1.10 Mk., im Ausschank per Glas 20 Pfg
Franz. Cognac,
Reines Weindestillat, pro Liter 14,00 Mk. empfiehlt
Carl Rassin,
Gasthof zu Helle.
Telefon 251.

Otto Marx's 3 Mark-Korsett ist das beste.
Hamburger Engros-Lager, Schwerte, Ostenstrasse 20.


Aeltestes und größtes
Fahrrad- und Nähmaschinen-Geschäft
— am Platze. —
Allein-Verkauf der weltberühmten Opel-Fahrräder und Kaiser-Nähmaschinen.
Spezial-Fahrräder
auf eigener Werkstatt zusammengebaut von 55 Mk. an.
Carl Feit,
Hüsingstraße 24.
Spezial-Reparatur-Werkstatt für Fahrräder u. Nähmaschinen.
Großes Lager in Fahrrad- und Nähmaschinen-Ersatzteilen. 3860

Kopfläuse
beseitigt radikal „Haarelement". Entfernt d. lästigen Schuppen. Befördert vortreffl. d. Haarwuchs. à Fl. 50 Pf. Nur bei **Wilh. Heppe, Nachf.** Medizinal-Drogerie. 4051

Weißenwäsche
in großer Auswahl stets 6597 vorrätig
Ernst Müller,
Schwerte, Ostenstr. 18.

Zur Erfrischung!
ff. Gebirgs-Himbeersaft.
Zitronen- 4495
Limonaden-Saft.
Natur-Zitronensaft
garantiert rein, für Kurzwecke u. Hausgebrauch statt Essig Fl. à 95 Pf. und 1.80 Mk.
Drogerie
Max Merthose
Wilh. Heppe Nachf

Tapeten!
Naturell-Tapeten von 10 Pfg. an
Gold-Tapeten von 20 Pfg. an
in den schönsten und neuesten Mustern. Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr. 396.
Gebrüder Ziegler,
Lüneburg.

Pianos u. Flügel
hervorragend in Tonqualität und Preiswürdigkeit, vielfach prämiiert, liefern wir gegen Raten von monatlich 20 Mark ohne Zinsen direkt
|| ab Fabrik ||
an unserer Betonbahn
Illustrierten Katalog gratis
D. R. G. M. Nr. 503 413
Franko zur Probe. Jahresverkauf über 1000 Instrumente. Kataloge gratis.
Roth & Junius
Hof-Pianofabrik Hagen i. W. 102
2. Fabrik: Berlin S. 42.

Hermann
Kornblum



Hauptgeschäft: HAGEN i/W. Frankfurterstr. 97/101

Bis Mittwoch, den 3. Juli

Versäumen Sie nicht

meine **Weisse Waren-Tage**

zu besuchen. Selten wird sich für weisse Waren eine so

günstige Einkaufs-Gelegenheit bieten.

4486

Eine **Extra-Vergütung** gewähre ich auf sämtliche nicht extra ausgelegte :: **Weisse Waren.** ::

Reparaturen

an Regenschirmen in eigener Werkstatt

auch an solchen, welche nicht von mir gekauft sind

prompt und billig.

Auf jede Reparatur kann gewartet werden.

Bernhard Feit

Hüsingstrasse 23. 455 Fernruf 221. 4372 Schwerte.

Prima

Wiesenheu

sucht zu kaufen

Nickelwerk,

Schwerte.

Königl. preuss. süddeutsche Klassen-Lotterie.

I. Ziehung 10. Juli.

¼ Los 10 Mk.

⅛ Los 5 Mk.

zu haben bei

A. Saatmann, Brückstr. 2

Nach Auswärts unter Nachnahme. 4393

Das Sägewerk nebst Prescherei

(Schwerter Dampfmühle)

wird vom 1. Juli ab wieder in Betrieb gesetzt. 4417

Heinr. Auferodt.

Sägemeister

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)

ist billig. bequem, sparsam,

schont die Wäsche

Wo gehen wir morgen hin?

Unter dieser Rubrik bringen sich eine grössere Anzahl Hotels u. Restaurants, Ausflugsorte etc. unserer reizenden Umgebung den Touristen in empfehlende Erinnerung. Die Bedingungen über Aufnahme in dieser Tafel werden von unserer Geschäftsstelle gern mitgeteilt. Die Insertionspreise sind sehr mässig.

Die hohe Auflage und weiteste Verbreitung der „Schwerter Zeitung" verbürgen den Erfolg.

Schwerterheide.

Restaurant „Zu den drei Linden"

3 Minuten vom „Freischütz"

Haltestelle der Strassenbahn Schwerte-Hörde.

Saal, Kegelbahn, Gartenanlagen, Pianino. Separate Zimmer.

Guter Kaffee mit selbstgebackenem Bauernstuten und selbsbereitteter Butter.

Täglich frische Milch. ff. Biere.

Vereine und grössere Gesellschaften werden um vorherige Anmeldung gebeten.

Heinr. Schäfer.

3326

Gasthaus „Zum Jägerheim"

Besitzer: **Heinrich Holslepe** 3412

Telephon 141. **Holzen.** Telephon 141.

Gesellschaftszimmer, Saal mit Piano, schattiger Garten, angenehmer Aufenthalt für Vereine und Familien.

Guter Kaffee. Gute Weine. ff. Biere

Restaurant Andreas Zebelein

früher **Werdelmann** 3361

Aplerbeckerheide.

Beliebter Ausflugsort für Vereine, Familien und Gesellschaften. Schattige Gartenanlagen mit Kegelbahn. Grosser Saal mit Pianino. Guter Kaffee mit Bauernstuten. Vorzügliche Speisen und Getränke zu mässigen Preisen.

Reckenhöhle.

2 Minuten vom Bahnhof Binolen der Strecke Fröndenberg—Neuenrade.

Ueberaus reichhaltige, reine, einzig in ihrer Art dastehende Gebilde, die erste Sehenswürdigkeit des Hönnetales. 3255

Verbunden mit

Restaurant und grossem Garten.

Ergste. Gasthof „Zur Linde"

Wilhelm Schneider, früher Kappenstein.

Altbekannter Gasthof, vollständig neu renoviert, hält sich Ausflüglern, Vereinen, Gesellschaften bestens empfohlen. Kaffee mit Bauernstuten. Gute Küche. ff. Biere. Weine nur erster Firmen. — Herrliche Gartenanlagen mit Kegelbahn. — Saal mit Pianino. Telefon: Amt Schwerte Nr. 158. 3248

Hönnetal. Hönnetal.

Restauration „Waldeslust".

Inh: **Heinr. Schünadel.**

8 Minuten unterhalb der Station Klusenstein (Asbeckerweg).

Beliebter Ausflugsort. — Neu eingerichteter Saal mit Pianino und Orchestrion — Separate Fremdenzimmer. — Tropfstein-Sammlung.

Gute Speisen und Getränke.

Grössere Vereine und Gesellschaften werden um vorherige Anmeldung gebeten 3255

Hotel Kissing :: Balve i. W.

Inhaber: **H. Kohne**

prächtig gelegen, in der Nähe des Hönnetals, **Besteingerichtetes Hotel am Platze für Vereine, Gesellschaften, Touristen und Sommerfrischler. Vorzügliche Küche. :: Eigene Forellenfischerei.**

Gegenüber der Kirche.

3252 **Fernsprecher 8. — Fernsprecher 8.**

Restaurant „Zum eisernen Kreuz"

Tel. 604 Ernst Klempt, Grüne Tel. 604

Ausschank von hellen u. dunklen Bieren :: ff. Weine Herrliche Gartenanlage mit elektrischer Beleuchtung. 3247

Deilinghofen nächster Nähe des Felsenmeers. Bahnstation Hemer-Westig. Hönnetalbahn Klusenstein.

Gasthof Sonneborn früher **Platthaus.**

Besitzer: **Heinr. Sonneborn.**

Der Neuzeit entsprechend renoviert. 2 Säle mit Piano, Gesellschaftsräume. Grosser Garten mit Veranda. Garantiert gute Speisen und Getränke. Dortmunder Germania-Bier. Weine erster Firmen. Elekt. Licht. Angenehmer Aufenthalt für Sommerfrischler. Pension nach Uebereinkunft. Auf Wunsch Wagen am Bahnhof Hemer und Hönnetal sowie zu Ausflügen. 3253

Grössere Gesellschaften und Vereine werden um vorherige Anmeldung gebeten. Telefon Amt Sundwig No. 22.

Telephon 34 Restaurant Amt Schwerte

Dietr. Albrecht, Hennen

Geräumiger Saal.

Vorzügl. Kaffee :: Dortmunder Löwenbräu :: Reine Weine und Branntweine.

Eigene Liqueure. 3251

Inhaber der Bahnhofswirtschaft Hennen.

Bad Henkhausen Beliebtester Ausflugsort d. Lennetals. Bahnstation Hohenlimburg. 20 Minuten v. d. Strassenbahnhaltestelle.

Saison von Mitte Mai bis Anfang Oktober.

Natürliche eisenhaltige, seit 1816 zu Heilzwecken benutzte Mineralquelle. — Bäder zu jeder Tageszeit. — Schattige Gartenanlagen, ausgedehnte Waldwege. Angenehmer stiller Sommeraufenthalt. Pensionspreis 3,50 Mk. Vereinen und grösseren Gesellschaften stelle ich, wenn möglich, auf vorhergehende Bestellung meinen Saal zur alleinigen Verfügung.

3250 Der Besitzer: **Fr. Bläse.**

Fernsprecher 307, Amt Hohenlimburg.

Restauration auf dem Schälk.

Inh.: Joh. Michels.

Bekannt beliebter Ausflugsort. ∴ Schöne ausgedehnte **Waldwege mit Aussichtsturm.** ∴ Schattige Gartenanlagen. ∴ Angenehmer Aufenthalt mit Pension. ∴ Schön angelegte Kegel- und Rutschbahn.

Gut gepflegte Weine und Biere.

∴ Eigene Brennerei. ∴

Guter Kaffee mit Bauernstuten.

Grössere Gesellschaften und Vereine werden um vorherige Anmeldung gebeten. 3254

Hotel-Restaurant „Sanssouci" b. Balve.

Inhaber: **Cl. Vogtmann.**

Bekannt angenehmer Aufenthalt für Sommerfrischler und Touristen. Direkt am Hochwald gelegen. Schöne Gartenanlagen. Grosser Saal für Vereine.

Vorzügl. Küche. ff. Dortmunder Biere.

Eigene Forellenfischerei. Mässige Preise. Grössere Gesellschaften, Vereine, Schulen etc. werden um vorherige Anmeldung gebeten. 3249

Fernsprecher Nr. 11 Amt Balve.

Meine unerreichte Leistungsfähigkeit in

Sommer-Garderoben

ist in ganz Westfalen bekannt.

Eine überwältigende Auswahl biete ich in jeder Art Sommer-Kleidung. Neben dem exklusiv vornehmen Geschmack in feiner Herren-Hochsommer-Kleidung finden Sie den einfach gediegenen Genre ganz besonders vertreten. Hoher Wert wird auf die Wasch- u. Lichtechtheit der Stoffe gelegt, die trotz ihrer Feinheit eine große Haltbarkeit gewährleisten.

Die auffallende Billigkeit meiner Knaben-Waschkleidung ist stadtbekannt. Die vorzüglichen Stoffqualitäten die dauerhafte Verarbeitung erwerben mir täglich neue Kunden.

Knaben-Wasch-Anzüge

Kieler Wasch-Anzüge aus blau-weiss Kadett- und uni Stoffen, die auf ihre Waschechtheit erprobt sind. v. Mk. **3.00** an
Jede weitere Grösse **25** Pf. mehr.

Kieler Wasch-Blusen aus blau-weiss Kadett und uni Stoffen, die auf ihre Waschechtheit erprobt sind, von Mk. **1.75** an
Jede weitere Grösse **25** Pf. mehr.

Einfache Wasch-Blusen-Anzüge aus uni blau und weiss gestreiften Waschstoffen von **90** Pf. an

Einfache Wasch-Blusen aus uni blau und blau-weiß gestreiften Waschstoffen . . . . . von **40** Pf. an

Einzelne Wasch-Höschen aus uni-blau und gestreiften Satins und Waschstoffen . . . . . von **40** Pf. an

Einzelne Wasch-Sweater . . . . . von **40** Pf. an

Leichte Sweater-Anzüge in allen Preislagen

Hemd- und Gürtel-Blusen in größter Auswahl

Gürtel-Blusen-Anzüge bestehend aus Sporthemd u. blauer Cheviot- oder Satinhose . . . . . von **4.00** an

Wasch-Russenkittel mit Höschen. Weisse Blusen, Tennis-Blusen, Weisse Blusen-Anzüge. Weisse Jacken-Anzüge. Einzelne Leibchen-Hosen. Einzelne Knie-Hosen. Einzelne Sport-Hosen.

Für Jünglinge in jedem Alter

Leichte Stoffanzüge, leichte Stoff- u. Lüsterjoppen, Waschanzüge, Waschjoppen, Waschhosen.

Herren-Sommer- u. Sport-Kleidung

Leichte Stoff-Hosen, Wasch-Hosen, Wasch-Westen

Praktische Sport-Anzüge für Hochtouristen Radfahrer, für die Jagd, usw. in modernen kleidsamen Formen, aus imprägnierten Loden, Manchester usw von Mk. **18.** bis Mk. **55.**

Sport-Kleidung sowie sämtliche Kleidung für den Fahr-, Reit-, Rasen-, Luft-, und Wassersport,

Wettermäntel, Regencapes, Staubmäntel, einz. Sport-Joppen und Hosen.

Blaue Flanell-Joppen :-: **Blaue zweireihige**
Joppen aus Lüster u. Cheviot :-: **Lüster-Joppen** in schwarz, blau und allen Modefarben.
Jagdleinene Joppen :-: **Wasch-Joppen**

Schicke Jacken-Anzüge

aus prima Waschstoffen

Wasch-Jacken-Anzüge uni-creme Stoffe, imit. Rohseide jed. Preisl. Mk. **5.- 6.- 7.- 8.- 10.- 12.- 14.-**

Wasch-Jacken-Anzüge farb. klein gemust. Stoffe, teils mit Noppen Mk. **4.- 5.- 6.- 8.- 9.- 10.- 12.-** bis **18.-**

Wasch-Jacken-Anzüge blau-weiß gestreift Satin und Dreill . . . Mk. **1.75 2.25 3.- 4.- 5.- 7.- 9.-** bis **14.-**

Wasch-Jacken-Anzüge sehr moderne Genres, in allen Stoffarten . Mk. **3.- 4.- 5.- 6.- 7.- 9.-** bis **16.-**

Herren-Sommer-Kleidung

Herren-Hochsommer-Anzüge aus creme Leinen oder Lüster . . . . . von Mk. **12.-** bis Mk. **33.-**

Herren-Hochsommer-Anzüge aus imitierter und echter Rohseide . . . . . von Mk. **15.-** bis Mk. **70.-**

Herren-Tennis-Anzüge in Flanell, Leinen und Baumwolle, creme mit blauen Streifen, Hose mit Umbug . . . . . von Mk. **24.-** bis Mk **45.-**

Herren-Tennis-Hosen aus weissem und hellgestreiften Flanell . . . . . von Mk. **6.-** bis Mk **13.-**

Herren-Strand-Anzüge auch für jeden Wassersport geeignet, Joppe 2-reih. ohne Futter aus blauem Flanell, Hose weit, mit Umbug aus weiß. Flanell v. Mk. **25.-** bis Mk. **50.-**

Herren-Wasch-Anzüge aus Leinen und farbigen Baumwollstoffen . . . . . von Mk. **10.-** bis Mk. **35.-**

Leichte Stoff-Anzüge aus feinfädigen deutschen und englischen Geweben, sehr feine Verarbeitung . . . . . von Mk **25.-** bis Mk **65.-**

Für jede, auch die korpulenteste Figur, genau passende Grössen.
Meine Auswahl und Preiswürdigkeit wird von keiner Seite erreicht.

Auswahlsendungen in Sommer-Garderoben können infolge meiner billigen Preise und wegen der deffizilen Farben nicht gemacht werden.

Dafür haben Sie aber in meinen grossen, luftigen und **kühlen** Räumen angenehme Kaufgelegenheit und finden immer das Richtige in **ganz** kolossaler Auswahl zu billigsten Preisen.

Dortmund **J. Fischer** Ostenhellweg 22-24.

Deutschlands grösstes und leistungsfähigstes Spezial-Haus.

Mein

Saisonwaren-Ausverkauf

beginnt Montag, den 1. Juli.

Sämtliche **Sommerwaren** sollen vollständig geräumt werden und verkaufe ich dieselben zum Teil zu und unter **Einkaufspreisen.**

Von Sonnabend, den 29. Juni ab, gelangen grosse Posten

Wäsche und Weisswaren aller Art

zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf. Die Preise für diese Waren sind so billig gestellt, dass sie alle Veranstaltungen von weissen Wochen übertreffen. 4543

Beachten Sie meine 10 Spezial-Schaufenster und besichtigen Sie die in meinen Lokalen ausgelegten Warenposten.

D. Treu Nachf., Schwerte

Hüsingstr. 1 und 27.

Neue Kartoffeln
(lange Mäuse)
10 Pfund **70** Pfg.
4557 **L. Weinberg.**

Freiwilliger Verkauf.

Im Auftrage der Firma **Kersting u. Kruse** in den Rosen, Gemeinde Holzen werde ich am

Mittwoch, den 3. Juli d. Js.,

im Geschäftslokal der genannten Firma folgende Sachen gegen bar versteigern: 4513

Mehrere komplette Schlafzimmer- und mehrere komplette Küchen-Einrichtungen, feiner Vertikos, Spiegel, Stühle, Tische, Flurgarderoben und sonstige Sachen.

Der Verkauf beginnt um 11 Uhr vormittags. Die Besichtigung der gen. Sachen ist 2 Stunden vor dem Verkauf gestattet.

Holzen, den 27. Juni 1912.

D. Jacobs.

Lichtspielhaus

Reichskrone.

Programm für den 29. u. 30. Juni 1912:

1. **Pathé-Journal.** Neues aus aller Welt.
2. **Das Chamäleon.** Eine wissenschaftliche Aufnahme aus dem Tierreich.
3. **Hauptmann Brand's Frau.** Drama aus dem Süden Amerikas.
4. **Beastrix d' Este. (1295)** Historisches Drama, Drama, bearbeitet von Augusto Genina.
5. **Du sollst ein Mann sein.** Ergreifendes Drama aus dem Leben.

Zwei ganz besonders hervorragende Schlager.
Die Perle des Programms.

6. **Maskierte Liebe.**
Lebensbild in 3 Akten.
In der Hauptrolle: Fräulein Henny Porten, die unübertroffene Künstlerin.

7. **So stand es geschrieben.**
Drama in 2 Akten.
Der Film gehört zu den besten u. interessantesten, die bis jetzt geschaffen worden sind und wird zweifelsohne überall grossen Erfolg haben.
Humoristischer Schlager:

8. **Max und sein Hund.** Posse von Max Linder.
9. **Tapezierer Meyers Bühnenlaufbahn.** Komisch.

NB. **Der Saal ist vollständig neu renoviert und bietet infolge Anlage neuer Ventilatoren auch bei der heissen Witterung kühlen, angenehmen Aufenthalt.** 4576

Neueste Muster
Billigste Preise.

Tapeten

Rolle von **10 Pf.** an.

L. Weinberg.
4561

Bekanntmachung.

Die Abstimmungsliste über die Errichtung einer **Zwangs-Innung für das Pflasterer-Handwerk** im Bezirk der Handwerks-Kammer Dortmund, umfassend die Stadt- und Landkreise Bochum, Dortmund, Hörde, Hamm, Gelsenkirchen und Hagen, die Stadtkreise Herne und Witten, die Kreise Hattingen, Schwelm, Lippstadt und Soest liegt **vom 3. Juli 1912 bis 17. Juli 1912 von vormittags 9 bis 1 Uhr und von nachmittags 3 bis 5 Uhr** auf dem Zimmer 26 des städtischen Verwaltungsgebäudes, Viktoriastraße 6, in Bochum zur Einsichtnahme und Erhebung etwaiger Einsprüche der Beteiligten offen. Nach Ablauf dieser Frist angebrachte Einsprüche bleiben unberücksichtigt. 4565

Bochum, den 25. Juni 1912.

Der Kommissar:
gez. **Graff,** Oberbürgermeister.

Lassen Sie es sich Nicht 6 ! mal sagen

Getragene Massgarderobe

(welche von Herren besserer Stände stammen)

und elegante neue

Herrenbekleidung

kaufen Sie sehr vorteilhaft nur

Königswall 6 Dortmund
am Hauptbahnhof

Wir unterhalten stets grosse Läger und haben für jede Figur passende Bekleidung.

Unsere Preise sind 12, 15, 18 22 Mk. u. höher.

Wir verleihen

Gehrock- und andere Gesellschafts-Anzüge.

Stets die billigsten Preise. Nur beste Qualitäten.

Weizenmehl 000 weiss und hochbackend, bei 10 Pfund			13 Pfg.
Feinstes Kaisermehl		Pfund	16 Pfg.
Stampfzucker		Pfund	24 Pfg.
Rosinen ohne Steine		Pfund	53 Pfg.
Korinthen gereinigt und entstielt		Pfund	33 Pfg.
Backpulver	10	Pakete	42 Pfg.
Backpulver mit Prämienbons	3	Pakete	20 Pfg.
Himbeersaft gar. rein,		Pfund	55 Pfg.
Puddingpulver	10	Pakete	42 Pfg.
Puddingpulver mit Prämienbons	3	Pak.	25 Pfg.

4560) **Zugabebons auf Kaffee u. Margarine.**

L. Weinberg.

Fabrikreste

in

Kattun, Satin, Musselin Kleiderstoffe, Seidenbänder, Blusenstoffe

Neu eingetroffen!

:: **Spottbillig!** :: 4576

K. Sell, Mährstrasse 18

„Beharrlichkeit führt zum Ziel"!

— Modell 1911 —

„Stets bereit — Hände — frei" —

das Produkt 7jähriger Versuche und Erfahrung, leistet in jedem Haushalt, in jedem Beruf vortreffliche Dienste. Kein Massenartikel, kein Leuchten in der Tasche, keine Marktware, daher auch kein Verdrussartikel. Preis 4 bis 20 Mark, Brenndauer 5—100 Std. Versand gegen Nachnahme, bei Vorausbezahlung Porto und Packung frei. Batterie-Abonnement frei Haus. Wiederverkäufer sucht

Gustav Remus-Armee-Laterne, Halle a. S. 7.

Zeugniss:

„R. A. L. leistet bei Versehgängen zu Kranken vorzügliche Dienste. Auf die Brust im Knopfloch eingehakt, beleuchtet sie hell den Weg, erleichtert Lesen und Schreiben beim Kranken." 3485
Rabensburg Niederöstereich, 14. III. 1911. Pfarramt
gez: Ibl, Pfarrer.



Geflügelhof Westfalen, Eiserfeld-Sieg liefert seit 25 Jahren gut u. billig Zucht- u. Legegeflügel. Tausende Anerkenn. Preisbuch gratis. 3918

Die grössten **Vorteile** finden Sie in

Wilkes billige Woche.

4562

Unser diesjähriger

Sommer-Ausverkauf

beginnt Montag, den 1. Juli und wird ein

Kehraus in allen Ecken

Keine Dame versäume diese ungewöhnlich vorteilhafte Gelegenheit zum billigen Einkauf von

Damen-Konfektion.

4547

Gebrüder Nassau, Dortmund

Westenhellweg 41 — Spezialhaus für Damen-Moden. — Ecke Weberstrasse

---



Kampfgenossen-Verein, Schwerte.

Sonntag, den 30. ds. Mts., abends 6 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokal.

Beratung über wichtige Angelegenheiten; zahlreiches Erscheinen erwartet 4551

Der Vorstand.

Zweigverein Aplerbeck des ersten deutschen Polizeihunde-Vereins.

Sonntag, den 30. Juni in den Anlagen des Wirts **Glück** in **Berghofen:**

Prüfung von Polizeihunden.

Beginn: 2½ Uhr nachmittags.
Preisverteilung 8 Uhr abends.
Eintrittspreis 50 Pfg.

Feinstes Salatöl

lose und in Flaschen

4575 **Drogerie**

Wilh. Engels,

Westhofen.

Habe auf der Sohle (Schwerterheide)

4 Morgen Futterbau

zu verkaufen. 4483

Karl Sohlenkamp,

Dortmund, Münsterstr. 192

Die erkannte Person, die gestern Abend zwischen 7½ u. 7¾ Uhr auf der Bahnhofstraße das Portemonnaie mit Inhalt aufgenommen hat, wird hierdurch aufgefordert, dasselbe innerhalb 3 Tagen in der Geschäftsst. dies. Zeitung abzugeb., widrigenfalls Anzeige erstattet wird.

4578

---

8 ausserordentlich billige Artikel



4.50 Damen Chroml.-Schnürstiefel
Derby, Lackkappe.

Chromleder-Herren-Stiefel **5.50**
Derby, Lackkappe.

5.50 Brauner Damen-Schnürstiefel
Derby, Lackkappe

Böhmers Reklame-Garantie-Stiefel
Herren-Derby-Stiefel **8.85**
Modernste Formen.

4.25 Damen-Halbschuh
m. Lackkappe. Mod. Form.

Weisse Turnstiefel **2.50**
m. Asbesteinl., best. Fabr., kosten bis zum 9. Juli, Grösse 36—43

5.00 Braune Damen-Halbschuhe
mit Lackk. Beliebt. Schuh.

Sandalen **1.60** an.
Lederkappe, Leder-Brandsohle, in allen Grössen u. versch. Ausführungen von

Schuhwarenhaus

C. W. Böhmer

Telefon 227. Hüsingstr. 30.

Eigene Reparatur-Werkstatt.

4542

Neue deutsche Heringe per Dutzd. **80** Pf.

4559

L. Weinberg



Männer-Gesang-Verein „Lyra"

Sommerberg.

Am **Sonntag, den 30. Juni 1912** veranstaltet der Verein im Lokale des Herrn **Holsiepe** in **Holzen** ein

Konzert

mit anschliessendem

BALL

Mitwirkende: Herr **Karl Schneider,** Hörde, Bariton.

Karten im Vorverkauf 50 Pf., an der Kasse 60 Pf. à Person, zum Ball eine Dame frei. Die Herren passiven Mitglieder sind freundlichst eingeladen.

4570 **Der Vorstand.**

Alexanderhöhe Iserlohn.

Sonntag, den 30. Juni, nachm. von 4½ Uhr ab:

Großes Garten-Konzert

Programm für Militärmusik.

Eintritt 25 Pfg.

4567

Eier. Eier.

Extrafeine frische Landeier

14 Stück **100** Pfg.

Feinste dicke Trinkeier

17 Stück **100** Pfg.

4556

L. Weinberg.

Die ganze Welt spricht davon

nur Sie wissen noch nicht, um was es sich handelt, weil Sie nicht auf die **„Schwerter Zeitung“** abonniert sind, die schnell und zuverlässig über alle Tagesfragen, mit ganz besonderer Berücksichtigung der **lokalen Ereignisse,** unterrichtet.

Bestellungen auf die „Schwerter Zeitung“ (amtl. Kreisblatt für den Kreis Hörde), die monatlich nur **60 Pfg.** kostet, werden jederzeit von unseren Boten, in der Geschäftsstelle (Gr. Marktstraße 3—5) und bei Herrn **A. Neumann,** Hüsingstraße, entgegengenommen.

Politische Uebersicht.

Die Zusammenkunft des Kaisers mit dem russischen Zaren. Der Kaiser wird, wie aus Petersburg gemeldet wird, am 4. Juli vor Reval eintreffen und am 5. Juli zurückkehren. Voraussichtlich werden die beiden Kaiser in Baltischport an Land gehen und das Leibregiment Wyborg besichtigen. Nicht unwahrscheinlich ist, daß neben der Versicherung gutnachbarlicher Beziehungen von deutscher Seite anerkannt werden wird, daß das Streben Sassonows und seiner Gesinnungsgenossen nach einer stetigen Politik und ihre Stellung zum italienisch-türkischen Krieg, die die Erhaltung des gegenwärtigen Zustandes bezweckt, mit den deutschen Anschauungen zusammentrifft. Der neuernannte Berliner russische Botschafter Swerbejew wird den Minister des Aeußeren bei der Kaiserbegegnung in den finnischen Schären begleiten. Von besonderer Seite wird der „Wiener Allgemeinen Zeitung“ aus Berlin gedrahtet: „Wie hier in sehr gut informierten Kreisen bekannt wird, hat der Kaiser sich während der Kieler Woche wiederholt sehr optimistisch über die internationale Lage ausgesprochen und den Frieden für ungefährdet erklärt.“

In der bayerischen Abgeordnetenkammer sprach sich der Minister des Innern v. Soden gegen die Einführung der Feuerbestattung aus, die dem religiösen Empfinden zuwiderlaufe. Jedem zielbewußten Sozialdemokraten, so erklärte der Minister weiter, werde die Regierung fortan die Bestätigung für ein Gemeindeamt versagen. Zur Frage des Jesuitenerlasses lehnte der Minister jede Auskunft ab, so daß man nicht weiß, ob der Erlaß bis zur Beschlußfassung des Bundesrats darüber aufgehoben ist oder fortbesteht.

Die Reise für den Einjährigen-Dienst können nach einer neuen Verfügung des Kaisers künftig Schüler von neunstufigen Mittelschulen, wenn sie bis zum Schluß auch am Unterricht in einer zweiten Fremdsprache teilgenommen haben, vor einer Kommission jederzeit, ohne Rücksicht des Alters, erlangen. Nach den bisherigen Bestimmungen der Wehrordnung durfte die Prüfung für den Einjährig-Freiwilligen Dienst vor der Militärprüfungskommission nicht vor vollendetem 17. Lebensjahre abgelegt werden. Ausnahmen wurden nur gestattet, wenn die Examinanden ganz kurz vor ihrem 17. Geburtstage standen.

Das Jagdtagebuch des deutschen Kronprinzen hat nicht nur in der deutschen, sondern auch in der englischen Presse eine freundliche Kritik gefunden. Besonders hervorgehoben wird, daß es den ehrlichen, offenen Charakter des Schreibers zeigt und daß es taktvoll jeden Ausdruck politischer Neigungen oder Abneigungen aufs peinlichste vermeidet.

Zu der Spionage-Affäre des russischen Hauptmanns Kostevitsch erklärt die Berliner russische Botschaft, daß Kostevitsch im offiziellen Auftrage der russischen Regierung nach Deutschland gekommen sei, um hier eine mehrmonatige Reise durch die Staaten Mitteleuropas anzutreten. Diese Reise sollte den Zweck haben, die Privatfabriken, die Kriegs- und Artilleriematerial liefern, zu besichtigen. Kostevitsch, der bis vor einem Jahre in der Front gestanden hat, ist für einen Posten im Artilleriedepardement ausersehen; ihm sollte die Bestellung von Artilleriematerial zugeteilt werden. Die Reise Kostevitschs sollte also nur informatorischen Charakters sein und der deutschen Industrie Vorteile bringen, die sich auch seinen Wünschen hinsichtlich der Besichtigung großer Etablissements im großen und ganzen freundlich gegenübergestellt hat. Es wird russischerseits behauptet, daß Kostevitsch vorschriftsmäßig seine Anwesenheit in Deutschland und den Zweck seiner Reise den zuständigen preußischen Behörden gemeldet habe. Seine Verbindung mit dem in Düsseldorf verhafteten Oberleutnant a. D. Nikolski wird als rein freundschaftlich und harmlos bezeichnet.

Das Problem der Reichsfinanzen erfährt durch den früheren Reichsschatzsekretär und neuen Oberbürgermeister von Berlin Wermuth in der „Deutschen Revue“ eine interessante Beleuchtung, wobei als oberster Leitsatz die Wahrung des Gleichgewichts, sowohl des rechnerischen als auch des wirtschaftlichen, aufgestellt wird. Bei der Notwendigkeit neuer Ausgaben soll auch für neue Deckung gesorgt sein. Der Voranschlag soll mit der größten Vorsicht aufgestellt werden, sodaß ein kleiner Ueberschuß stets wahrscheinlich ist. Die Anleihen sollen nur offen bleiben für werbende Ausgaben im kaufmännischen Sinne. Großen Nachdruck legt der ehemalige Reichsschatzsekretär auf die Unterdrückung des Reizes zu neuem Schuldenmachen und auf die Schuldentilgung. Mit der Aufstellung von Finanzgrundsätzen, so gesund sie auch sein mögen, wird jedoch noch nichts erreicht, denn „grau ist alle Theorie.“ Die Hauptsache ist, daß sie fleißig beachtet werden, und davon könnte nicht nur das Reich, sondern sogar jeder Geschäftsmann und Familienvater profitieren.

Oesterreich-Ungarn.

Vertagung des ungarischen Parlaments. Die Verlesung des königlichen Reskripts auf Vertagung des Parlaments bis zum 17. September vollzog sich im ungarischen Reichstage in voller Ruhe. Die Opposition war im Hause nicht erschienen, trotzdem für die meisten Abgeordneten die Ausschließungsfrist abgelaufen ist; ihre Mitglieder beschränkten sich auf erneute und verschärfte Proteste gegen die Umstellung des Parlamentsgebäudes. Die Regierung beantwortete diese Proteste mit der Anordnung, daß künftighin 400 Gendarmen zu Fuß und 80 berittene Gendarmen der Budapester Staatspolizei ständig zugeteilt werden; bisher durfte die Gendarmerie nur in der Provinz zur Verwendung gelangen. Diese Verstärkung der hauptstädtischen Gendarmerie gilt ausschließlich der Bewachung des Reichstags, in dem die Ordnung fortan also nicht mehr in so greulicher Weise durchbrochen werden dürfte, wie in der verflossenen Session, die mit Hochrufen auf Tisza geschlossen wurde.

Frankreich.

Die Explosion auf dem französischen Panzerkreuzer „Jules Michelet“ in den Gewässern bei Toulon ist die Wiederholung einer ähnlichen Katastrophe an Bord des Panzerkreuzers Gloire im Herbst vorigen Jahres. Während damals 5 Matrosen getötet und 9 schwer verletzt wurden, blieb diesmal einer tot und 22 erlitten meist schwere, schreckliche Wunden. Die französischen Blätter kritisieren lebhaft den schlechten Zustand des Pulvers, wodurch die vorzeitigen Explosionen herbeigeführt wurden, denn zu gleicher Zeit explodierte auch an Bord des Panzers „Viktor Hugo“ ein Geschoß, wobei ein Soldat getötet wurde. Das schlechte Pulver hat der französischen Admiralität schon viel Sorge bereitet und bekanntlich u. a. die Explosion und Zerstörung des Panzerschiffes Jena herbeigeführt. Erst kürzlich noch wurden in Cherbourg große Vorräte schlechten Pulvers von den Schlachtschiffen ausgeschifft.

Belgien.

In dem Konflikt, der wegen des Nachlasses König Leopolds von Belgien zwischen Sachsen-Koburg und dem belgischen Staate ausgebrochen sein soll, soll es sich, wie die belgische „Gazetta“ meldet, um drei Millionen Mark handeln, der König Leopold dem Staate und der Stadt Koburg vermacht hatte. Das Blatt will auch wissen, daß der Vergleich, der seiner Zeit zwischen dem Verwaltungsrat der Niederfüllbacher Stiftung und dem belgischen Staatsministerium abgeschlossen wurde, ohne die Zustimmung aller Mitglieder des Verwaltungsrates dieser Stiftung stattgefunden habe. Sonach könnte man sich auf Ueberraschungen gefaßt machen, wenn Ende November der Prozeß der Prinzessin Louise gegen den belgischen Staat in der Revisionsinstanz zur Verhandlung kommt.

Rußland.

Der kleine russische Thronfolger Alexis ist gesund und leidet nicht, wie es neulich hieß, an Knochentuberkulose. Diese Richtigstellung wurde soeben von der „Darmstädter Zeitung“, also einem Blatte, das durch den großherzoglich hessischen Hof informiert werden konnte, veröffentlicht und findet im deutschen Volke eine ebenso freudige Begrüßung, wie die Betrübnis tief und aufrichtig war, als die Kunde von der unheilbaren Krankheit des einzigen Sohnes des Zarenpaares durch die Blätter ging.

Bulgarien.

König Ferdinand von Bulgarien wird im August dieses Jahres das in Torgau liegende Inf.-Regt. Nr. 72 besuchen, zu dessem Chef er aus Anlaß seines Besuches beim deutsch. Kaiserpaar ernannt wurde. Das Regiment erhielt den Namenszug des Königs mit der bulgarischen Zarenkrone.

England.

Mangel an Soldaten. Englands größter Stratege, der Feldmarschall Lord Roberts beklagte sich in einer Rede vor dem Heeresverein, der in England neben dem Flottenverein besteht, über den Mangel an Mannschaften im Landheere, genau so wie es einen Tag vorher Admiral Lord Beresford in Bezug auf die Marine getan hatte. Der Feldmarschall wiederholte seine alte Forderung auf Einführung der allgemeinen Dienstpflicht in England aufs dringlichste, da das englische Reich, das durch das Schwert erworben worden sei, nur weiterbestehen könne, wenn es stets für den Krieg vorbereitet sei. Als im vorigen Sommer Wetterwolken am politischen Horizont aufgestiegen seien, habe man mit Schrecken erkannt, wie gering der wirkliche Bestand des englischen Heeres sei! — In seiner Rede ging Lord Roberts auch auf die Entblößung des Mittelmeers ein und bedauerte es tief, daß England die Wacht in diesem Meere aufgegeben habe, das das äußere Zeichen der Macht Englands war, und deren Abberufung das englische Ansehen namentlich in Indien und Aegypten schädigen müßte. Bei dem gegenwärtigen Mangel an Mannschaften müßten aber anderswo Schwächungen eintreten, wenn die Garnisonen von Malta und Aegypten verstärkt werden sollten. Daher sei die allgemeine Wehrpflicht unerläßlich.

Türkei.

Die Albanier gegen die türkische Regierungsmehrheit. Nach den letzten Meldungen aus Monastir soll die Zahl der fahnenflüchtigen albanischen Soldaten 200 überschreiten. Die Deserteure, die angeblich einige Maschinengewehre in ihrem Besitz haben, sollen sich im Gebirgsgebiet befinden. Hauptmann Tajar Bei hat ein Schreiben an den Kommandanten von Monastir hinterlassen, worin er erklärt, die Bewegung sei nicht gegen das Vaterland, sondern gegen die Herrschaft des jungtürkischen Komitees gerichtet. Zwei Bataillone sind zur Beobachtung der Deserteure, mit denen die Alttürken sympathiesieren sollen, abgesandt worden.

Vereinigte Staaten.

Die beiden unterlegenen Präsidentschaftskandidaten Roosevelt und Bryan werden einen Pakt miteinander abschließen, der dem ersteren wahrscheinlich am Tage der endgültigen Wahl zum Siege verhelfen wird; zu einem definitiven Abschluß haben die von Roosevelt eingeleiteten Verhandlungen zur Stunde zwar noch nicht geführt, man zweifelt aber nicht daran, daß Bryan gegen irgendwelche Versprechungen sich und seinen Anhang in den Dienst der Roosevelt-Kandidatur stellen wird. Um Bryans Abfall an die nationale Fortschrittspartei oder die Elchpartei, wie sie auch genannt wird, möglichst zu verhindern, kommen die Wähler des demokratischen Parker Herrn Bryan soweit wie möglich entgegen und hatten daher auch für den von Bryan vorgeschlagenen fortschrittlichen Senator James zum Vorsitzenden des demokratischen Konvents in Baltimore gestimmt. Auch die von Bryan gewünschte Umgestaltung der Geschäftsordnung wurde angenommen.

China.

Die große Anleihe Chinas, über die sich nun wenigstens die Sechsmächte in Paris einig geworden sind, gibt zu den widersprechendsten Meldungen Anlaß. In Washington wollte man wissen, daß China die Anleihe zurückgewiesen habe. Dem widerspricht man von Peking aus. Es wird von dort festgestellt, daß die Verhandlungen weder abgeschlossen noch abgebrochen worden sind. Die chinesische Regierung bemüht sich anscheinend weiter, günstige Bedingungen zu erhalten. Der chinesische Finanzminister schlug kürzlich, augenscheinlich versuchsweise, den Abschluß einer weit größeren Anleihe vor, als ursprünglich geplant war, und erkundigte sich nach den Bedingungen. Diese entsprachen den ursprünglichen Abmachungen mit Tangtschaoyi, wonach die Salzsteuer unter eine ausländische Kontrolle gestellt werden und die Bankengruppe Finanzagenten in China anstellen soll. Der Finanzminister erhob Vorstellungen gegen die Bedingungen und erklärte, er wolle nur eine Anleihe von 10 Millionen Pfund Sterling. Die Bankengruppe erwiderte, daß sie nicht den Wunsch hätte, China eine größere Anleihe aufzudrängen und ihr hiesiger Vertreter hat den Vorschlag von fünfmonatlichen Vorschüssen von je 6 Millionen Taels, die von der großen Anleihe gedeckt werden sollen, nach Europa übermittelt. Das ist der augenblickl. Stand der Dinge.

Aus Stadt und Umgebung.

Mutter und Kind.

Heißer Sonnenschein liegt in der staubigen Straße. Zum Stadttor herein tritt ein junger Mann, der jahrelang draußen in der fremden Welt gewesen ist. Er ist inzwischen ein anderer geworden, groß, braun und stark. Nun jubelt sein Herz, er ist ja wieder daheim bei all den Lieben. Wer wird ihn zuerst wiedererkennen? Da steht am Tor sein Freund, der Zöllner. Wird der nicht freudig ihm entgegeneilen? Allein er grüßt ihn nur, wie er all die Fremden grüßt, die durch das Stadttor schreiten. Weiter oben in der Stadt, da trifft es sich gut, da schaut sein Schätzel zum Fenster heraus. Sie wird ihm sicher, wenn sie ihn sieht, entgegeneilen. Doch wie betrübend, auch sie kennt ihn nicht wieder. Doch sieh, da kommt jemand vom Kirchhof daher, die erkennt ihn sofort von weitem. „Wie sehr auch die Sonne sein Antlitz verbrannt, Das Mutteraug hat ihn doch gleich erkannt.“

Ja, so ist es, Mutter und Kind gehören zusammen; mag das Kind noch so groß und noch so alt sein, mag die Zeit der Trennung noch so lang sein, sie gehören zusammen. Diese beiden sind von Gott für immer zusammengefügt, die soll der Mensch nicht scheiden. In ganz besonderer Weise gilt das vom kleinen Kind, das noch ganz besonders die Liebe der Mutter braucht.

Wenn die heutige Form des Erwerbslebens es mit sich gebracht hat, daß die Mutter außer dem Hause arbeiten muß, sodaß die [illegible] allein bleiben oder in den Kindergarten gebracht [illegible] den, so darf man nicht müde werden, das imm[er] wieder als große soziale Not hinzustellen und a[uf] Wege der Abhilfe bedacht sein. — Wenn die Genu[ß] sucht in den höheren Kreisen dahinführt, daß d[ie] Mutter infolge gesellschaftlicher Verpflichtungen vo[m] Kinde getrennt wird, so ist es ein bitteres Unrech[t], das gar nicht scharf genug immer und immer wie[der] gegeißelt werden kann. Mutter und Kind g[e]hören zusammen im Palast wie in der Hütte. „Mut[ter] und Kind“, das ist die große heilige Symphonie, die die Menschheitsgeschichte vom Anfang bis zum Ende durchklungen hat und durchklingen wird. „Mutter und Kind“, das ist wohl auch der tiefste Sinn des Mutter Gottes-Kultus. Eine Inschrift am Mutter Gottes-Bild zu St. Jürgen bei Bo[t]zen lautet:

„Steh still, mein liebes Kind — Weißt Du denn nicht, daß ich deine Mutter bin? Wer sorgt denn mehr für dich, als ich? — So steh denn still und grüße mich.“

** **(Obst als Heilmittel.)** In den reifen Früchten des Obstes ist ein großer Schatz an Arzneien aufgespeichert. Blaue Weintrauben wirken blut[reinigend]. Auch Pfirsiche sind, nüchtern genossen, sehr gesund. Eine täglich nüchtern gegessene Apfelsine ist ein vorzügliches Mittel gegen schlechte Verdauung. Der Saft der Tomaten ist ausgezeichnet bei Leber- und Darmbeschwerden, der Saft der Wassermelone bei Fieber und Nierenleiden wertvoll. Er kann in beliebiger Menge genossen werden und sollte nur bei Choleraneigung fortgelassen werden, wo man ja überhaupt jedes Obst zu meiden pflegt. Der Saft einer Zitrone in einer Tasse heißen Kaffees ist ein gutes Mittel gegen Kopfschmerzen. Ueberhaupt sind alle Fruchtsäfte als Beigabe zum Wasser in der Krankenstube sehr zu empfehlen. Saft aus Brombeeren, mit Zucker eingekocht, ist ein vorzügliches Beruhigungsmittel bei Husten. Waldbeersaft ist namentlich bei Durchfall sowohl bei Kindern wie bei Erwachsenen, sehr zu empfehlen, da er eine beruhigende und heilende Wirkung auf die Magen- und Darmschleimhäute ausübt.

** **(Der westfälische Sanitätskolonnentag)** in Gelsenkirchen vom 29. Juni bis 1. Juli verspricht ein vortreffliches Bild von der Tätigkeit der Männer vom Roten Kreuz zu entfalten. Es ist daher nicht zu verwundern, daß bis jetzt schon über 1800 auswärtige Kolonnenmitglieder angemeldet sind, die sich in ihrer Erwartung, etwas zu erleben, was über den gewöhnlichen Rahmen eines alljährlich wiederkehrenden Provinzial-Kolonnentages hinausgeht, nicht getäuscht sehen werden. Die damit verbundene Ausstellung wird in reichster Weise höchst vielseitig beschickt, so daß die Preisrichter eine schwere Arbeit haben werden, um die würdigsten Bewerber um eine Prämie herauszufinden. Die Protektorin der Vereine vom Roten Kreuz, die Kaiserin Auguste Viktoria, hat zwei silberne und fünf bronzene Medaillen ausgesetzt, die mit ihrem vorzüglich gelungenen Bilde in Hochrelief geschmückt sind. Außerdem sind 5 goldene Medaillen zu erstreiten, unter denen zwei von dem Protektor des diesjährigen Kolonnentages, dem Kgl. Oberpräsidenten der Provinz Westfalen, dem Prinzen Dr. Karl von Ratibor und Corvey, gewidmet sind. Dazu kommen noch 7 silberne und 20 bronzene Medaillen. Die Medizinalabteilung des preuß. Kriegsministeriums stellt außer zahlreichen anderen, höchst lehrreichen Gegenständen einen vollständig kriegsmäßig ausgerüsteten Wagen eines Lazarettzuges zur Verfügung, während das Zentralkomitee der preußischen Landesvereine vom Roten Kreuz ungefähr 50 Modelle vor Augen führen läßt.

** **(Verband Deutscher Gemüsezüchter.)** In der im Februar nach Berlin einberufenen Versammlung, in der die Gründung des Verbandes Deutscher Gemüsezüchter beschlossen wurde, hob der Referent als wichtige Aufgaben des Verbandes hervor: Zollfragen; Konkurrenz des Auslandes; Beschaffung praktischer Bodenbearbeitungsgeräte und Maschinen; Sortenwahl; gemeinsamer Bezug von Düngemitteln und Saatgut; wissenschaftliche Aufklärung; Erhebung von Statistiken; Regelung der Verhältnisse zwischen Anbauer und Abnehmer; Förderung der Verbrauchs- und der Absatzgelegenheiten; Verkaufsgenossenschaften; Tarifwesen. Zu einer Besprechung dieser und auch noch weiterer Aufgaben des Verbandes ladet der vorbereitende Ausschuß zu einer Versammlung in der Gartenbauwoche in Bonn ein. Die Versammlung, zu der alle deutschen Gemüsezüchter dringend eingeladen sind, soll am 6. Juli stattfinden. Beitrittsanmeldungen zum Verbande werden vom Geschäftsamt des Deutschen Pomologen-Vereins angenommen, das auch weitere Auskunft erteilt.

** **(Der Verband der Kommunalbeamten)** für Westfalen hält seine 16. ordentliche Generalversammlung am Sonnabend, 13. und Sonntag, 14. Juli, in Dortmund ab. Auf der 14 Punkte umfassenden Tagesordnung stehen u. a.: Vortrag über „Die Aus- und Fortbildung der Gemeindebeamten“, Gewährung eines Sterbegeldes, Vortrag über „Das Kommunalbeamtengesetz, seine Entstehung, jetzige Gestalt und sein erwünschter Ausbau“. An die Beratung des Sonnabends schließt sich eine Festfeier des Dortmunder Vereins an der Kronen[burg], während auch für Sonntag und Montag Veranstaltungen geselliger Art vorgesehen sind.

Billige Weisse Waren-Tage

beginnen heute.

Sehenswerte Schaufenster- und Innen-Dekorationen. Um Besichtigung ohne Kaufzwang wird höfl. gebeten. Aus der Fülle der Angebote sind endstehend einige angeführt. Es kommt nur Qualitätsware z. Verkauf. Die Billigkeit liegt in der Güte der Qualitäten begründet.

Manufakturwaren.

Hemdentuch 70 cm breit, griffige Ware **18** Pf.
Hemdentuch extra schwere kräft. Qual., 80 cm breit, bes. vorteilh. **29** Pf.
Hemdentuch hervorragende Ware, feinfädig, 80 cm breit **38** Pf.
à jour Stoffe weiss, aparte Dessins **35** Pf.

Weiss Halbleinen, Damast, Nessel, Piqué, Gebl. Bieber, Handtuchgebild
ganz bedeutend unter Preis.

Gardinen besonders billig.

Modewaren.

Weisse Gürtel 45, 40, 35, 30 Pf.
Feston- u. Spachtel-Kragen 55, 45, 35 Pf.
Jabots 2.00, 1.50, 75, 50, 15 Pf.

Weisse Besätze Spitzen u. Festons 20% Rabatt.
trotz billigen Preisen.

Grosse Unterpreis-Posten in
Herren - Wäsche.

Kragen 4 fach, moderne Fassons **16** Pf.

Kinder-Kleidchen, Damen-Blousen, Schürzen, Knaben-Anzüge, Sweaters, Jäckchen, Mäntelchen, Federn, Bettwaren, Handschuhe, Strümpfe.

Wäsche.

Damen-Hemden mit breiten solid. Festons 2.00 1.50 1.25 **95** Pf.
Beinkleider alle Macharten 1.50 1.25 **95** Pf.
Festonröcke 3.00 1.95 1.45 **95** Pf.
Mädchen-Hemden Schulterschluss
I. Qualität mit Barmer Bogen oder Spitze

Grösse	35	40	45	50	55	60	65	70	75	80	85 cm
	33	38	43	48	53	58	64	70	76	82	88 Pf.

Grosse Posten ganz besonders billig.
Bettücher, Tischtücher, Küchentücher Kissenbezüge, Teegedecke.

Günstige Kaufgelegenheit für Aussteuern.

4540

Modenhaus J. Küster

Fernruf 287.

Hüsingstrasse 30a

Hervorragend billiges Angebot!

Von heute ab verkaufe ich:

Damen-Batistblusen, Kattunblusen, Mousselineblusen
weisse und bastfarbige **Kostümröcke**

zu herabgesetzten, fabelhaft billigen Preisen.

Kaufhaus Otto Marx, Schwerte
Hamburger Engros-Lager — Ostenstrasse 20

4536

Grosser Sommer-Waren-Verkauf

Auf sämtliche **Sommerwaren** geben wir vom 1. Juli ab

20 Prozent Rabatt,

welche an der Kasse in bar in Abzug gebracht werden.

Gelegenheitskauf

Zurückgesetzte Blusen, Kostümröcke, Jackenkleider, Staubmäntel und Kinderkleider
werden zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft.

Geschwister Becker,
Schwerte.

4527

:Fahrräder:

weit unter Preis. 4549

Böhmer Schwerte
Hüsingstr. 30.

Sommerfahrpläne empfiehlt die Buchhandlung C. Braus

Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde

42. Jahrgang. ○ Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises. ○ Haupt-Annoncenblatt.

Unterhaltungs-Beilage zu Nr. 151. **Samstag, 29. Juni 1912.**

langsam an und blickte immer nach der Schmiede hinüber: „Es ist, daß man mal davon spricht — dem Krauskopf da hatt' ich die Schlosserei zugedacht, wenn ich mal nicht mehr bin — ich hab's auch aufgeschrieben — oben liegt's in unserm Gebetbuch — man nennt so was wohl Testament machen — es ist dir doch recht, Emilchen?"

„Gewiß, Alterchen! Ich muß auch immer an unser Gottliebchen denken, wenn ich den Krauskopf ansehe — ja! ja! Fritz, und dann weißt du auch, ist er ein armes Waisenkind, da wollen wir denken, daß wir für ihn gespart haben."

„Recht so, Emilchen, ich dachte das auch — wir haben doch niemand sonst. — — —

* * *

Da tönten wieder von dem Kirchturm laute, eherne Schläge herüber, und das Hämmern und Klopfen in der Schmiede verstummte jetzt.

Die Gesellen kamen nacheinander heraus, grüßten nach der Fliederlaube hin, und entfernten sich dann über den Hof nach der Straße zu.

Zuletzt kam auch der Krauskopf, aber er bog nicht gleich ab, wie die andern, sondern ging nach der Laube: „'n Abend, Meister, schön guten Abend, Frau Meisterin!" sagte er in seiner fröhlichen Weise: „Hier sind auch die Schlüssel!"

„Schön," versetzte der Meister, „es ist gut so, mein Sohn," und er beugte sich vor und sah dem jungen Burschen in sein hübsches, offenes, lachendes Gesicht.

Da legte die alte Frau leise ihre Hand auf den Arm des Gesellen: „Wie heißen Sie doch?" fragte sie leise. Er sah sich verwundert nach ihr um: „Fritze," sagte er dann lachend. „Und wie dann weiter?"

„Ja, du lieber Himmel, Sie wissen ja, Frau Meisterin, daß ich einer bin aus dem Waisenhaus — da nimmt man's nicht so genau damit, wie mich's deucht. Meine Papiere lauten Herrwig, Fritz Herrwig, ob's aber mein Name ist, das kann ich nicht sagen!"

Sprach's, zog sich seine Ledertasche, die sein Handwerkszeug enthielt, über die Achseln, schwenkte grüßend seinen Schlapphut, und trottete pfeifend über den Hof, den andern Gesellen nach. — — —

Jetzt war es still auf dem weiten Hof, und wurde allgemach dunkel, die beiden Alten aber saßen noch immer in ihrer Laube.

„Nun ist Feierabend," sagte die Meisterin sinnend.

„Ja, Emilchen."

„Schläfst du, Alter?" fragte sie nach einer Weile.

„Nein — o nein — man denkt nur so — dies und das."

Nun schwiegen sie beide. Ueber ihren Häuptern in den Fliederzweigen rauschte es leise. Es war der Abendwind, der darin flüsterte. Er erzählte allerlei — Kindermärchen — Jugendträume — auch vom „Soll und Haben" wußte er was — vom „Lieben und Leiden" — und doch waren es nur Alltagsgeschichten, aber die Fliederblüten dufteten hinein, und der Mond schien über sie hin — daß sie schimmerten, wie lauterer Lichterglanz. Und der Wind flüsterte weiter und weiter, und der Flieder duftete immer weicher und süßer — die beiden Alten darunter aber saßen gar still, Hand in Hand geschmiegt, und regten sich nicht — und als der Mond höher am Himmel emporstieg und neugierig in die Fliederlaube schaute — sah er in zwei freundliche — stille Gesichter. — — —

Denkspruch.

Verscherzte Jugend ist ein Schmerz
Und einer ewgen Sehnsucht Hort,
Nach seinem Lenze sucht das Herz
In einem fort, in einem fort!

Meyer.

Aus unserm Kochbuch.



Von Laura Vincent.

Allerlei Fleischgerichte.

Bobati (ein indisches Gericht). Zwei mittelgroße Zwiebeln werden in Scheiben geschnitten und in etwas Butter gebraten. Eine Scheibe Weißbrot oder zwei Schrippen werden in Milch eingeweicht, sechs süße Mandeln werden gerieben, zwei Eier mit Milch verrührt und dies alles mit einem Pfund feingehacktem Braten oder Geflügel, einem eigroßen Stück Butter und einem Eßlöffel voll Currypulver vermischt. Nun schmiert man eine feuerfeste Schüssel mit Butter ein, gibt den Saft einer Zitrone hinein, füllt die Schüssel mit der Masse und bäckt in nicht zu heißem Ofen eine halbe Stunde. In Salzwasser körnig gekochter Reis wird extra dazu serviert. Sehr schmackhaft.

Kalbs-Curry am Spieß. Ein Pfund Aepfel und ebensoviel Zwiebeln von möglichst derselben Größe schneidet man in Scheiben, ein Pfund Kalbfleisch ohne Knochen wird ebenfalls in fingerdicke runde Stücke geschnitten und mit Salz und Pfeffer eingerieben. Nun steckt man je vier Fleisch-, vier Aepfel- und vier Zwiebelscheiben abwechselnd auf kleine Spieße, legt diese in eine Bratpfanne mit einem Viertelpfund Butter, bestreut sie mit Currypulver und brät sie rasch von allen Seiten. Man serviert sie mit den Spießen.

Kaninchen im Topf. Zwei Kaninchen werden gehäutet und in passende Stücke geschnitten. Diese werden mit einem Pfund Rinderhesse in Butter braun angebraten, ebenso brät man in Scheiben geschnittene Zwiebeln, Sellerie, Mohrrüben und weiße Rüben. Letztere nimmt man aus dem Fett, gibt sie mit dem Fleisch in einen hohen Topf und würzt mit Salz, Pfeffer, Muskatnuß, einem Lorbeerblatt, zwei Nelken und einem Sträußchen Petersilie und Thymian. Nun gibt man genug Wasser darüber, daß das Fleisch bedeckt ist und fügt einen Eßlöffel Schwammessenz oder Soja hinzu. Der Topf wird dann fest mit Pergamentpapier überbunden und in eine Kasserolle mit siedendem Wasser gestellt, wo man das Kaninchen 2—3 Stunden kochen läßt. Jetzt legt man das Fleisch in eine tiefe Schüssel, macht die Sauce mit etwas Kartoffelmehl seimig, läßt sie noch fünf Minuten kochen und gibt sie über das Fleisch, das man mit Fleischklößchen und gebratenen Speckscheiben garniert. Weiße Bohnen schmecken sehr gut dazu, doch kann man auch Salzkartoffeln dazu reichen.

Pökelrinderbrust mit pikanter Sauce. Man kocht das Fleisch kurz ein, und wenn es halb gar ist, gibt man folgende gut gemischte Ingredienzien in die Brühe: Einen Eßlöffel Essig, einen Eßlöffel Worcestersauce, einen Eßlöffel Braunbier, einen Teelöffel Senfmehl, einen Eßlöffel Syrup und zwei Nelken. Dies läßt man mitkochen, bis das Fleisch gar ist und serviert die Brühe als Sauce.

Humor.

Kein Wunder. Ein Mann arbeitet in seinem Garten mit einem sehr kleinen Spaten. „Mensch," sagt sein Nachbar, „der Spaten ist ja furchtbar klein. Meine Jungen haben größere Suppenlöffel."

„Das wundert mich nicht," versetzt der Angeredete, „wenn ich mir den Mund ihres Vaters ansehe."

Taifun.

Roman von Heinz E'Monts.

(31. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Und England würde starten mit seiner berühmten „Britannia", der Siegerin in zweiundzwanzig Races. Amerika war mit seinem „Defender" auf dem Plan erschienen, der seit zwei Jahren in seinem Heimatlande den Sieg an den leichtbeschwingten Bug heftete. Selbst der Fürst von Monako hatte seinen erst im Frühjahr vom Stapel gelaufenen „Aldebaran" gleich in vier Races eintragen lassen; seinen „Aldebaran", von dem Fachleute ganz Außerordentliches erwarteten und von dessen Probefahrten man sich Wunderdinge erzählte. Das Hauptinteresse jedoch vereinigte sich auf Lady Holdays „Mayflower". Mit ihrem fünfunddreißig Meter hohen Mast überragte diese Jacht selbst die Größten unter den Großen; eine Leviathan ihrer Klasse, dem gegenüber selbst die „Britannia" des Herzogs von Connaught zur unbedeutenden Nußschale zusammenschrumpfte.

„Sind Sie gewiß, daß die Lady noch rechtzeitig eintreffen wird, um an dem Race teilzunehmen?" wandte sich Mr. Juxon, der Skipper der „Mayflower", an den die grauweiße Reede mit dem Kicker absuchenden Lord Holday.

Der zuckte die Achseln.

„Wer kann mit Sicherheit sagen, was meine Frau in der nächsten Minute für gut befindet, zu lassen oder zu tun. Sie durchmißt seit zwei Monaten dieses Deutschland nach allen Richtungen der Windrose, um sich dann vor acht Tagen darauf zu kaprizieren, mit der „Mayflower" hier in Kuxhaven zu starten, nachdem sie sämtliche berühmte Regatten der Saison ungenützt verstreichen ließ."

An der Raa der Signalstation drüben hinter dem Bollwerk des Deiches stiegen die bekannten sprechenden Flaggen empor und züngelten lustig in der aufkommenden Vormittagsbrise.

Auf all den Jachten rundum ging es einen Augenblick wie in einem aufgescheuchten Bienenschwarm zu, Kommandorufe schallten, man hörte das Klirren der die Ankerkette auf Kurzzitag hievenden Winden, und die „Gudrun", die große Dampfjacht des Barons Weißing, machte sich auf den Weg, dem herannahenden Steamer mit dem Hamburger Senat entgegenzudampfen.

Da brüllten auch schon die Kanonen der Strandbatterie den dem Hamburger Oberbürgermeister als dem Repräsentanten eines deutschen Bundesstaates gebührenden Salut über die Wasser. Bläulich legte sich der Pulverdampf gleich einem Schleier auf kurze Zeit um das lachende Bild und erfüllte die salzige Seeluft mit einem eigenartigen Beigeschmack wie von verbrannter Wolle. Zwei Tender der Hapag voraus, lief die „Auguste Viktoria" in schärfster Fahrt auf die Reede, im Vortopp heute die blutrote Flagge Hamburgs mit den weltbekannten weißen Türmen.

Mr. Juxon schob ruhig sein Glas zusammen.

„Schade, daß die „Mayflower" nun doch nicht starten wird. Den ersten Preis hätten wir so gut wie in der Tasche. Mr. Astor wird sich freuen. Sein „Defender" holt heute den Pokal, oder ich will mich dreimal kielholen lassen."

Ohne sich durch die Gegenwart Lord Holdays im geringsten irritieren zu lassen, spuckte er energisch in das schillernde Wasser und schob seine sechs Fuß gemächlich nach dem Vordeck. Der beleidigte Berufsstolz blitzte ihm dabei aus den wasserblauen Augen, und die Troddel seines roten Fez baumelte trübselig hin und her, als vermöge auch sie es nicht zu begreifen, wie man als Besitzerin einer so schönen Jacht auch nur einem einzigen Race fernbleiben könne.

Lord Holday lächelte trübe hinter dem Seemann drein. Er ahnte, was in dessen Seele vorging und wußte den Mißmut Mr. Juxons voll und ganz zu würdigen.

Indessen, so war sie nun einmal, seine Blanche, unbeständig und unberechenbar in der Laune, in einer Minute verwerfend, was sie eben noch vergötterte, egoistisch bis zur Rücksichtslosigkeit und doch wieder bezaubernd, gleich der die Auen wachküssenden Morgensonne.

Mechanisch und von keiner bestimmten Absicht geleitet, richtete er das Glas noch einmal hinüber auf das Bollwerk und — mit einem Ausdruck ungekünstelter Ueberraschung rief er nach dem Skipper. Er hatte im Stern einer heranschießenden Dampfbarkasse seine Frau bemerkt. Der Schleier ihrer Reisemütze wallte in dem leichten Ost, ihr Taschentuch flatterte und wehte.

Mit selten gezeigter Herzlichkeit begrüßte die Lady den Gatten, versöhnte Mr. Juxon durch einen freundlichen Händedruck, richtete Fragen nach Wohlbefinden und Wohlergehen an die ihr bekannten Leute der Besatzung.

„Ich fürchtete bereits, den Race zu versäumen," lachte sie, im Niedergang zur Kajüte verschwindend; „und das wäre doch schrecklich gewesen. Nicht wahr, Mr. Juxon?"

An Deck stiegen unterdessen die kolossalen Segel

klirrend an den Stagen hoch, um im Moment des Absegelns keine Minute zu versäumen. Sorgfältig wurden sie backgeholt, und man gab dem herankommenden Schlepper die Tautrosse, um sich nach dem Startplatz bugsieren zu lassen.

Es war ein herrlicher Anblick, diese in einer Linie liegenden Meeresvögel, die da in der ersten Klasse um die Palme des Sieges ringen sollten, und Tausende von Gläsern waren auf diese flüchtigen Gazellen gerichtet, begierig und ungeduldig des Augenblicks harrend, wo sie ihre Schnelligkeit entfalten würden.

Die Lady war selbst an das Steuerrad getreten. Sie sah entzückend aus in dem dunkelblauen Jachtingdreß; selbst aus den Reihen der wetterharten, grobkantigen Seeleute trafen sie bewundernde Blicke, und man fand, die stolze Herrin sei doch ein ganz verteufelt schmuckes Fahrzeug. Vom Startdampfer her verkündete der Stander Z. und ein gehißter Ball, daß man sich zum Ablegen bereit halten möge. An Bord der „Mayflower“ und all der andern Jachten stand jedermann auf seinem Posten. Alle trugen nun hohe Gummistiefel, Oelzeug und Südwester.

Jetzt fiel auf dem Dampfer der Ball, und ein Kanonenschuß grollte über die silbergekrönte Flut.

„Heißauf überall; fierweg Großschot!“

Lady Holday trompetete es über das glänzendpolierte Deck hinweg; scharf und durchdringend wie Möwenschrei und in einem Kommandoton, der selbst einem Fregattenkapitän alle Ehre gemacht hätte.

Eine minutenlange Bewegung entstand an Bord. Das Segelwerk waberte hin und her, und die „Mayflower“ legte sich auf die Seite, als wolle sie sich der stürmischen Umarmung des Windes entziehen. Dann aber füllte die Leinwand sich rauschend und stand steif wie ein Brett.

Es ging wie ein Zittern durch das Schiff. Der scharfgeschnittene Bug hob sich hoch empor, um in der nächsten Sekunde mit schwerem, dumpfen Krachen in das Wasser niederzuprallen. Entsetzt sprangen Frau Ranes Töchter, die blauglasigen Wellen, zur Seite, während die Erzürnte selbst einen weißflockigen Wasserschwall auf das Deck schleuderte, der alles in einen feinen Sprühregen hüllte und gleich pfeifenden Schneewehen die Bordwände entlang fegte.

Lady Holday lachte.

„Ein schöner Willkommengruß,“ wandte sie sich an Mr. Juxon. „Aber ich glaube, allzu schlimm wird die Sache nicht.“

Einmal, zweimal, dreimal hatte die „Mayflower“ das neckische Spiel mit den schimmernden Wogen wiederholt, dann schoß sie wie ein von der Sehne geschnellter Pfeil hinaus auf die mit Schaumflocken überstäte Flut. Sie lag bei dem seitwärts einfallenden Winde schwer auf Backbord. Das Leeschanzkleid wurde völlig von der See überspült, und der Großbaum klatschte fortwährend auf das Wasser. Die Leute, die in einer Reihe von achtzehn Mann das Großschot in den nervigen Fäusten hielten, wurden bis an die Brust durchnäßt.

Für den Laien mochte der Anblick ein geradezu beängstigender und herzbeklemmender sein. Doch in den Augen der Seeleute zeigte sich keine Furcht. Sie wußten, dem gewaltigen Druck, den der Wind auf die riesige Segelfläche ausübte, stemmte sich unter Wasser das ungeheure Gewicht des Bleifiels entgegen, der einer jeden Segeljacht die nötige Stabilität zu verleihen pflegt. Zudem stand auf dem Achterdeck Bill Juxon, der erfahrenste Jachtmann Großbritanniens. Scharf ragte seine klobige Silhouette in die blanke Seeluft, mit Häheraugen überwachte er jede Bewegung der das Ruder handhabenden Lady, bereit, im Notfall selbst in die Speichen zu greifen.

In Abständen von fünf Minuten waren die Yachten gestartet und flogen nun mit geweiteten Fittichen und schimmerndem Gefieder im Kielwasser der „Mayflower“ durch die weißgrüne, leichte Dünung. Wie kolossale Schwäne wiegten sie sich in der unter den Kielen hinweglaufenden See, wie edle Renner bäumten sie sich empor, wenn eine besonders kecke Woge sich ihnen mit ausgebreiteten Armen in den Weg warf. Die Sonne spreizte sich am wolkenlosen Himmel und weckte tausend Flimmerfarben in dem die Flanken umsprühenden Wasserstaub. Die Spieren knarrten, die Segel sangen, die Wimpel leckten im Wind mit langer, scharfer Zunge.

Auf dem Achterdeck seiner zierlichen „Loreley“, die gleich einem Dutzend anderer Dampf- und Segeljachten dem stolzen Geschwader eine Strecke weit das Geleit gab, stand Kapitän Holday mit einigen Hamburger Herren und folgte gespannt der sich vor ihm entwickelnden Kiellinie. Durch seine Hünengestalt zitterte die Aufregung des Kampfes, seine sieghaften Augen schnellten von einer der Jachten zur andern.

„Nun, habe ich zu viel gesagt,“ wandte er sich lächelnd an einen rheinischen Industriellen, den er kürzlich an Bord des „Prinz Heinrich“ kennen lernte und zu der Regatta eingeladen hatte, „habe ich zu viel gesagt, als ich Ihnen eine Segelwettfahrt als das schönste schilderte, was sich nur denken läßt?“

Der Eisenmagnat verbeugte sich leicht.

„Sie haben mich außerordentlich verbunden.“

„Sehen Sie nur,“ warf ein mit an Bord befindlicher Aktionär der Hapag ein, „der „Aldebaran“ scheint nach ihrer Frau Cousine die meisten Aussichten zu haben. Er macht gute Fortschritte und hat seinen Vordermann schon bald überholt. Und dort der „Defender“, wie dessen blankpolierter Eichenrumpf im Sonnenlicht funkelt.“

Kapitän Holday setzte eine skeptische Miene auf.

„Jawohl, er strahlt wie der metallene Ruhm seines Besitzers. Trotzdem will ich in einer Deckwaschbalje dreimal Kap Horn umsegeln, wenn Mr. Astor in diesem Race einen Preis davonträgt, wenn er seinen „Defender“ überhaupt mit heilen Fittichen nach Hause steuert.“

Der Aktionär sah ungläubig drein.

„Meinen Sie? Er rast doch nur so dahin, und nun setzen sie noch sogar das große Raa-Toppsegel.“

„Eben deshalb. Ich verwette meine „Loreley“ gegen einen Heuschober, daß schon bei der nächsten Wendung auf dem „Defender“ drüben die Steuerbord-Pardunn zum Teufel gehen und die Stenge samt Gaffel von oben rasselt.“

Auch an Bord der „Mayflower“ schüttelte man über das gewagte Manöver des „Defender“ die Köpfe. Der Wind war zwar noch mehr abgeflaut; allein das große Raa-Toppsegel setzen — die Blicke von Lady Holday und Mr. Juxon trafen sich, und um beider Lippen spielte ein mitleidiges Lächeln.

„Einen größeren Gefallen hätte uns der Dollarmensch nicht tun können,“ rief Lord Holday gutgelaunt. Er brauche den sportlichen Liebhabereien seiner Frau gerade kein übergroßes Interesse entgegen; allein hier, wo es sich vor allem um Siegen oder Unterliegen der englischen Flagge handelte, erwachte sein Nationalgefühl und der Stolz des eingefleischten Briten.

Er war gerade im Begriff, nach der Kajüte hinabzugehen und warf, schon in der Treppenkappe stehend, noch einen Blick auf die buntbelebte Weite.

Die grünen Wälle von Kuxhaven wollten bereits untertauchen hinter die Kimme des leichtflockenden Meeres. In längst stark verschobenen Abständen lagen die Konkurrenten im grünglasernen Kielwasser; allen voraus der „Aldebaran“. Hinter ihm brauste mit schäumendem Bug, gleich einem rotgoldgleißenden Komet, der „Defender“, die Sterne und Streifen Amerikas im Winde blähend. „Britannia“ und „Hamburg“ hefteten sich an seine Flanken, besonders letztere in Gischt und Spritzwasser schier verschwindend.

(Fortsetzung folgt.)

Ausstellungen, Sammlungen, Kongresse, Veranstaltungen in der besinnbreitesten Weise führt zu geschäftlichem Erfolg.

In der Fliederlaube.

Von E. B.

(Schluß.) (Nachdruck verboten.)

„Gewiß doch, Emilchen, wie ich dich erst so im Arm hatte, da —“

„Oh, geküßt hast du mich nicht, Alterchen,“ wehrte sie sinnend.

„Aber, liebes Emilchen — ein Küßchen in Ehren —“

„Freilich wohl, aber weißt du, eigentlich sollte man euch gar nicht trauen, du weißt doch, wie es dem Jettchen von Schneiders ergangen ist!“

„Geh', daran war bloß der rote Peter schuld — der hat eben nichts getaugt, weißt du!“

„Na ja, aber du hast was getaugt, mein lieber Alter! Und ein forscher Geselle warst du —“

„Nicht wahr, Emilchen, der Fritze hat's in sich gehabt?! Wenn ich's auch nicht richtig herausgebracht hab', wie lieb ich dich hatte, verstanden hast du mich doch, und daß ich — nun ich Geselle war — auch ans Heiraten denken konnt'.“

„Na, das versteht ein Mädel schon, Alterchen! Auf dem Ohr sind sie alle scharf, und Vatern war's ja auch recht, denn er hatte ja keinen Sohn, und wie oft hat er nicht vordem, wenn er nach Feierabend hier mit mir in der Laube saß und sich 'ne Pfeife stopfte, gesagt: Der Fritz ist mir recht wie ein Sohn!“

„Ja — ja —“ nickte der Mann nachdenklich und streichelte ihre welke Hand: „Unsertwegen hätt's dann gleich losgehen können, aber da kam erst noch die Militärzeit — mußte des Königs Rock tragen — drei Jahre lang: 's ist 'ne schöne Spanne Zeit, Emilchen, und sie gefiel mir sonst nicht übel — doch treu ist die Soldatenliebe, nicht wahr, Emilchen? Ich kam dir wieder!“

Sie nickte und versuchte die Melodie la—la—lala—la—la—la—la, sang sie leise mit ihrer müden, gebrochenen Stimme.

Der alte Mann lauschte bewegt: „Du kannst immer noch so schön singen —!“ meinte er glücklich.

„Ach nein, so recht will's doch nicht mehr,“ entgegnete sie kopfschüttelnd.

Er lächelte — in freundliche Erinnerung versunken — „und dann haben wir geheiratet, Emilchen — es war im Mai —“

„Ja — und der Flieder blühte.

Dein Vater gab uns die hübsche Wohnung neben der Schmiede —“

„Wir sind ja noch drin, Alterchen!“

„Dann wurde uns unser Mariechen geboren —“ sie seufzte.

Auch er seufzte: „Es war so ein hübsches, kleines Mädchen,“ sagte er leise: „Aber es blieb nicht lange bei uns.“

„Nein — und das Gottliebchen auch nicht — sie starben beide.“ Sie fuhr sich mit dem Schürzenzipfel über die Augen, ihre Lippen zitterten. Er sah stumm vor sich nieder.

„— — — Weißt du noch,“ fuhr sie dann leise fort: „Wie wir dann zum erstenmal wieder in die Kirchen gingen, als die Kinder tot waren, wie dann das Glockenspiel anfing zu spielen: Es ist bestimmt in Gottes Rat —?“

„Ja,“ sagte er ebenso leise und nahm sein Käppchen ab, wie in stummer Andacht.

Da tönte in lauten, ehernen Schlägen, vom nahen Kirchturm die sechste Abendstunde: die beiden Alten sahen hinüber, wie er sich riesenhaft und leuchtend über die Millionenstadt hob. Der Himmel war rot vom Abendschein, nur schräg flimmerten noch ein paar glänzende Streifen goldenen Sonnenlichts und spielten blinkend auf Kuppeln und Zinnen.

„Abendrot,“ sagte die Frau leise, da fiel das Glockenspiel ein. Hell und klingend zog es zu der Fliederlaube hinüber: „Es ist bestimmt in Gottes Rat.“

Dem alten Manne wurde es weich ums Herz. „Emilchen,“ sagte er dann leise, „Emilchen!“

„Was denn, Alterchen?“ Sie beugte sich zu ihm hinüber und sah ihn an — und verstand ihn — und dann saßen sie beide ganz still mit gefalteten Händen da und lauschten dem Glockenspiel. — So viel hatten sie miteinander getragen und waren doch immer froh geworden — wie nun aber — wenn sie voneinander gehen sollten —?

„Wenn Menschen voneinander gehn, so sagen sie „auf Wiedersehn!“ sprach die Frau leise mit versagender Stimme.

„Amen,“ vollendete der Alte und drückte ihre Hand.

Nun verstummte das Glockenspiel, und aus der Schlosserei klang wieder das laute Hämmern und Klopfen. Da kam auch in die beiden wieder Bewegung. Die alte Frau strich sich hastig ihre Haube zurecht und glättete an den Falten des Kleides.

„Weißt du noch, Alterchen?“ fuhr sie dann wieder lächelnd fort: „Wie stolz du warst, als du dann Meister wurdest? Und ein Jahr drauf starb schon der Vater, und du übernahmst dann die Schlosserei.“

„Gewiß, Emilchen, das weiß ich alles noch, als ob es heute geschehen,“ erklärte er freundlich. „Wie lange habe ich da drinnen wohl bei dem Feuer gestanden — Tag ein — Tag aus?“

„Lieber Himmel! Alterchen, das ist ja ein Menschenleben, das kann ich wirklich nicht sagen, du weißt ja — Kopfrechnen schwach — das sagte schon immer der Vater!“

„Ja — ja, Emilchen — und die silberne Hochzeit haben wir nun auch schon hinter uns — vielleicht erleben wir nun auch noch die goldene!“ Er hatte eine Fliederdolde von den blühenden Zweigen gebrochen, die durch das Laubengitter drängten, und sog den Duft ein. Da fiel ein Strahl der untergehenden Sonne auf sie nieder und vergoldete sie. „Siehst du, Emilchen,“ sagte er leise, und sie griff danach und küßte lächelnd die Dolde. „Wir wollen es als gute Vorbedeutung nehmen,“ sagte sie dann leise und gedankenvoll.

Er nickte und blickte sie freundlich an.

Kling! Klang! tönte es von der Schmiede herüber: Kling, klang, und die beiden Alten sahen durch das große Bogenfenster hinein auf den hübschen, krauskköpfigen Burschen, der da in seiner blauen Bluse stand, und eifrig hantierte. Das Schmiedefeuer hatte sein Gesicht erhitzt. — Die Muskeln seiner kräftigen Arme spannten sich, und die junge, wohlgebaute Gestalt hob sich in weichen Linien von dem roten Schein des Hintergrundes ab.

Der Alte seufzte: „Wenn man so einen Sohn hätte — nicht wahr, Emilchen?“

Ihre Augen wurden feucht: „Ja, wenn Gottliebchen noch lebte,“ meinte sie leise. „Ach Fritz —“

„Ja doch, Emilchen, ja, das Gottliebchen, wenn wir's hätten behalten können, das wäre nun längst schon ein strammer Bursche — auch so ein Krauskopf wie der da! Und das Mariechen, mit deinen blauen Augen und blonden Haaren, und das Näschen —“

„Nein, Alterchen, die Nase hatte es von dir!“

„So, Emilchen? Nun — dann haben wir wohl beide dieselbe Nase!“ Sie lachte: „Wenn du meinst,“ gestand sie ihm dann bereitwillig zu. Er drückte leise ihre Hand: „Ja, das wäre schön, Emilchen, wenn wir unsere Kinder noch hätten,“ fuhr er dann fort, „aber es sollte wohl nicht sein — es ist nun einmal nicht!“

„Nein — es ist nun einmal nicht,“ stimmte sie leise bei.

Nun schwiegen sie wieder eine Weile — es dunkelte allmählich, und der Fliederduft um sie her wurde süßer — berauschender. — —

„Weißt du, Emilchen,“ hob der Alte dann wieder

Wegen Geschäftsaufgabe

beginnt heute mein

Total-Ausverkauf

zu ganz **bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Besonders empfehle: **Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Blusen und Schürzen** eigener Anfertigung.

Krawatten in grosser Auswahl.

Bielefelder Wäsche-Haus

Markt 7. 4539

Suchen Sie
Käufer oder Teilhaber?
f. Fabrik., Geschäfte, Gasth., Landwirtschaft, Grundstück., Vill. etc. (3323
so finden Sie solche
durch die solide fachmänn. Firma
E. Kommen Nachf.
(Inh. Conrad Otto) Köln a/R. Dresden, Leipzig, Hamburg, Berlin, Nürnberg, Stuttgart, Breslau.
Ca. **3000** kaptlkr. Reflekt. stets a. d Hand, fortlauf meld sich neue. Abschlüsse schon innerh. kurzer Zeit erzielt. Verl. Sie kostfr Besuch z. Rückspr.

Hausverkauf.
Neuerbautes Haus von 8 Zimmern, 4 Mansarden, Garten, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres in der Exped. der Schw. Ztg. 4174

Bahnhofstr. 12 ist 4457
Etage
von 6 großen Räumen nebst Mansarde, Keller und Garten zum 1. Oktober zu vermieten.
Näheres **Beckestr. 14.**

Herrschaftliche
Wohnung,
Einzelhaus oder Etage, 8 Räume, Badeeinrichtung und Zubehör, möglichst mit kleinem Garten, zu mieten gesucht.
Off. sub. **H. 4504** an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Wohnung
von 2 od. 3 schönen Zimmern mit Zubehör nebst Stall und Garten per 1. Juli oder später zu vermieten. 4458
Westhellweg 20.

Eine schöne
Wohnung
von 5 Zimmern, abgeschlossene Etage, per sofort oder später zu vermieten. 4480
Ostenstr. 3, I. Etage.

Eine Wohnung
von 2 oder 3 Zimmern mit Stall und Gartenland zum 1. Oktober zu vermieten. 4312
Begemann, Dammstr.

Wohnung
von 3 Zimmern per sofort oder später zu vermieten. 4517
Sedanstr. 15.

Kleine Wohnung
per sofort oder später zu verm.
F. Breucker, Wandhofen.

Mein diesjähriger

Saison-Ausverkauf

beginnt am
Montag
den
1. Juli!

4488

Ich biete Aussergewöhnliches in allen Abteilungen.

J. LOEWENSTEIN

Elberfelderstr. 3-5. Hagen i. W. Elberfelderstr. 3-5.

Eine Wohnung
von 4 Zimmern mit Gartenland per 1. Okt. zu vermieten.
E. Steinkühler,
4521 **Osthellweg 28.**

Wohnung
von 3 oder 4 Zimmern an ruhige kinderlose Familie zum 1. Oktober oder später zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dsr. Ztg. 4388

In Westhofen am Wannenweg in dem Zweifamilien-Haus ist per sof. eine schön eingericht.
Vier-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, Garten etc, zu vermieten. Näheres daselbst I. Etage. 4460

Wohnung
zu vermieten. Daselbst prima
Kanarienhähne
(Seifert) billig zu verkaufen.
4476 **Hagenerstrr. 26.**

Wohnung
von 2 Zimmern, part., abgeschl., mit Garten und Stallung sofort zu vermieten. 4541
Näheres beim **Kastellan des Progymnasiums.**

---

3 Zimmer-Wohnung
in besserem Hause von 2 Personen zum 1. oder 15. August zu mieten gesucht.
Angebote unter **A. K. 4546** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Brautpaar sucht zum 1. August
2 schöne Zimmer.
Näh. in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 4502

Besseres möbliertes
Parterrezimmer
zu vermieten. 4509
Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung zu erfahren.

Möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee an besseren Herrn zu vermieten.
4463 Kampstraße 20.

Kost und Logis. 4545
Kampstraße 11.

Rose & Co.,
Dortmund

Unser

Saison-Ausverkauf

beginnt Montag, den 1. Juli.

Um unsere Läger vollständig zu räumen, sind in allen Abteilungen

Grosse Posten Sommerwaren

Kleiderstoffe, Seidenwaren, Waschstoffe, Weisswaren, Wäsche, Blusen,
Unterröcke, Strümpfe, Sonnenschirme, Damen- und Kinder-Konfektion

im Preise bedeutend, teils bis 50 Proz., herabgesetzt.

14506

Montag, den 1., Dienstag, den 2., Mittwoch, den 3. Juli

RESTE-VERKAUF

	Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
farbige Kleiderstoff-Reste	durchweg per Meter 75 Pf.	durchweg per Meter 1.00	durchweg per Meter 1.25	durchweg per Meter 1.50	durchweg per Meter 1.75
Mussel.- u. Waschstoff-Reste	Serie A durchweg per Meter 25 Pf.	Serie B durchweg per Meter 45 Pf.	Serie C durchweg per Meter 65 Pf.	Serie D durchweg per Meter 75 Pf.	Serie E durchweg per Meter 95 Pf.

Reste in Seide, Weiss- u. Baumwollwaren, Betten, Gardinen etc.

Gewerkschaftskartell Schwerte und Umgegend.

Sonntag, den 30. Juni 1912 im Schützenhof:

Gewerkschaftsfest

bestehend in
Festzug, Konzert, turn. Aufführungen, Gesangsvorträgen u. Reigenfahren.

5 Uhr:
Festrede gehalten vom Reichstagsabgeordneten Dr. Aug. Erdmann.

Abends 8 Uhr: **Grosser Festball.**

Kinder unt. 16 Jahren haben zum Ball keinen Zutritt.
Karten im Vorverkauf 50 Pfg. an der Kasse 60 Pfg., eine Dame frei.
— Beginn des Festzuges punkt 3 Uhr. —
Die Musik wird ausgeführt von der Witzel'schen Kapelle ans Sölde.
Im Garten Volksbelustigung, Karussell, Verkaufsstände. 4450
Freunde und Gönner sind herzlich willkommen.
Die Bewohner von Schwerte werden gebeten zu flaggen.
Das Festkomitee.

Haben Sie Bedarf
in
Schuhwaren **Anzügen, Hosen**
Uhren, Ketten
so dient Ihnen das

Partiewarenhaus

vis-à-vis Weinberg **Hüsingstr. 25** vis-à-vis Weinberg

als billigste Einkaufsquelle. 4536

Central-Hotel Sternberg.

Sonntag, den 30. cr.:

Grosses Garten-Konzert.

Eintritt frei. Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

Vormittags von 11—1 Uhr:

Frühschoppen-Konzert.

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.
Es ladet ergebenst ein 4535
C. Jungesblut.

Bad Königsborn bei Unna.

Sonntag, den 30. Juni 1912:

Gr. Extra-Doppel-Konzert

ausgeführt von der Kurkapelle unter Leitung des Herrn Musikdirektors F. Guth, und dem Deutschen Männer-Doppel-Quartett (M. Lulpold).
Beginn des Konzertes 4 Uhr nachmittags, Ende gegen 8,30 Uhr.

Vormittags von 11,30 bis 12,30 Uhr:

Matinée.

Eintrittskarten zur Matinee und zum Nachmittags-Konzert gültig, à Person 75 Pfg. 4522
Die Badeverwaltung.

Achtung! Achtung!
Samstag, Sonntag u. Montag
findet in meinem Lokale

Grosses Preisschiessen

statt, wozu freundlichst einladet
Franz Schulz,
4537 **Restaurant zum Schwan.**

Ein Versuch überzeugt, dass 4526



in Würfeln zu 10 Pfg. für 2—3 Teller Suppe von unerreichter Güte und Wohlgeschmack sind. Nur mit Wasser in kurzer Zeit zuzubereiten. Bestens empfohlen von Adolf Kalsbach, Inh. Heinr. Hill, Brückstrasse 3.

Blumenstäbe, Gartenpfähle, Anhängeschilder, Erdbeerstützen
Wilh. Streck, Bonn.
Umsonst reichhalt. Muster-
3416 buch Nr. 10.

Hinweis.

Wir weisen auf den der heutigen Auflage beigefügten Prospekt der Firma Sinn u. Co., Hagen i. W. betreffend 95 Pfg.-Woche hin. 4538
Die Geschäftsstelle.

Lose
der Königl. preuss. Klassen-Lotterie
zu haben bei 4514
Gustav Haver,
Schwerte, Brückstr. 28.

Feines
Briefpapier,
grosses Format, bequem, praktisch und sparsam im Gebrauch, auf Blocks à 100 Blatt mit Löschkarton zu nur 80 Pfg.
empfiehlt
Buchhandlung Carl Braus,
Schwerte - Ruhr.